

Deutsche Rückversicherung AG

2020

GESCHÄFTSBERICHT

Deutsche Rückversicherung AG

GESCHÄFTSBERICHT 2020



Gebuchte Bruttobeiträge
984,0 Mio. €



Sicherheitsmittel
1.505,6 Mio. €
inkl. Nettoschadenrückstellung
und Nettodeckungsrückstellung



**Ergebnis der normalen
Geschäftstätigkeit**
7,4 Mio. €

STANDARD & POOR'S
Interaktives Rating

sehr gute finanzielle
Leistungsfähigkeit



Kennzahlen Deutsche Rückversicherung AG

| GESCHÄFTSJAHRE in Mio. € | 2020 | 2019 | 2018 | 2017 | 2016 |
|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| Gebuchte Beiträge – brutto | 984,0 | 865,3 | 855,9 | 962,4 | 925,2 |
| Verdiente Beiträge – netto | 552,9 | 485,6 | 481,9 | 466,9 | 469,5 |
| Schadenquote – netto (in % der verdienten Nettobeiträge) | 59,0 | 66,5 | 63,9 | 59,4 | 61,1 |
| Kostenquote – netto (in % der gebuchten Nettobeiträge) | 33,7 | 34,1 | 33,0 | 31,1 | 31,2 |
| Combined Ratio – netto (in % der verdienten Nettobeiträge) | 92,3 | 100,4 | 96,9 | 90,7 | 92,3 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis – netto (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung) | -24,9 | -9,1 | -11,4 | -0,4 | -2,9 |
| Ergebnis Allgemeines Geschäft | 32,3 | 30,6 | 34,8 | 28,7 | 23,4 |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | 7,4 | 21,5 | 23,4 | 28,2 | 20,5 |
| (in % der verdienten Nettobeiträge) | 1,3 | 4,4 | 4,9 | 6,0 | 4,4 |
| Jahresüberschuss nach Steuern | 7,1 | 13,1 | 2,2 | 7,5 | 13,9 |
| (in % der verdienten Nettobeiträge) | 1,3 | 2,7 | 0,5 | 1,6 | 3,0 |
| Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen | 1.482,7 | 1.408,8 | 1.321,0 | 1.330,0 | 1.233,4 |
| (in % der verdienten Nettobeiträge) | 268,1 | 290,1 | 274,2 | 284,9 | 262,7 |
| Lfd. Durchschnittsverzinsung (gesamt ohne Depotforderungen in %) | 2,5 | 2,7 | 3,0 | 2,9 | 2,6 |
| Kurswertrendite Kapitalanlagen (gesamt in %) | 4,0 | 5,9 | 3,7 | 3,7 | 4,5 |
| Kurswertrendite Kapitalanlagen (gesamt ohne Depotforderungen in %) | 4,1 | 6,2 | 3,9 | 3,8 | 4,6 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – netto (ohne Schwankungsrückstellung) | 982,1 | 950,9 | 905,7 | 841,7 | 839,6 |
| (in % der verdienten Nettobeiträge) | 177,6 | 195,8 | 188,0 | 180,3 | 178,8 |
| Sicherheitsmittel | 574,1 | 519,0 | 497,0 | 478,2 | 449,9 |
| (in % der verdienten Nettobeiträge) | 103,8 | 106,9 | 103,2 | 102,4 | 95,8 |
| davon: Bilanzielles Eigenkapital (nach Gewinnverwendung) | 199,6 | 195,6 | 185,5 | 186,3 | 181,8 |
| (in % der verdienten Nettobeiträge) | 36,1 | 40,3 | 38,5 | 39,9 | 38,7 |
| Hybridkapital | 61,8 | 61,8 | 61,8 | 61,8 | 61,8 |
| (in % der verdienten Nettobeiträge) | 11,2 | 12,7 | 12,8 | 13,2 | 13,2 |
| Schwankungsrückstellungen | 312,7 | 261,7 | 249,8 | 230,1 | 206,4 |
| (in % der verdienten Nettobeiträge) | 56,6 | 53,9 | 51,8 | 49,3 | 43,9 |

Inhaltsverzeichnis

| | | | |
|---|----------|---|-----------|
| Vorstand | 6 | Jahresabschluss | 42 |
| Lagebericht..... | 8 | Bilanz zum 31. Dezember 2020..... | 42 |
| Geschäftsmodell..... | 8 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit | |
| Wirtschaftsbericht..... | 8 | vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 | 44 |
| Gesamtwirtschaftliche und | | Anhang..... | 46 |
| branchenbezogene Rahmenbedingungen | 8 | Allgemeine Angaben zu Inhalt und | |
| Geschäftsverlauf und Ertragslage..... | 12 | Gliederung des Jahresabschlusses | 46 |
| Vermögenslage | 22 | Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden..... | 46 |
| Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage | 26 | Angaben zur Bilanz | 52 |
| Risikobericht..... | 26 | Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung.... | 57 |
| Risikomanagement: Strategische | | Sonstige Angaben | 58 |
| Rahmenbedingungen | 26 | Organe | 60 |
| Risikomanagementprozess: Integraler | | Aufsichtsrat..... | 60 |
| Bestandteil des Geschäftsbetriebs..... | 26 | Beirat | 60 |
| Risikoberichterstattung und | | Vorstand | 61 |
| Risikotransparenz | 27 | Bestätigungsvermerk des | |
| Risikokontrollfunktionen im Rahmen des | | unabhängigen Abschlussprüfers | 62 |
| Risikomanagementprozesses | 28 | Bericht des Aufsichtsrats | 70 |
| Wesentliche Risiken..... | 30 | Impressum | 72 |
| Chancenbericht | 37 | | |
| Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021..... | 38 | | |
| Verbandszugehörigkeit..... | 40 | | |

Vorstand

Frank Schaar, Vorsitzender

Achim Bosch

Michael Rohde



Von links: Achim Bosch, Frank Schaar (Vorsitzender), Michael Rohde

Lagebericht

| | |
|----|-------------------------------------|
| 8 | Geschäftsmodell |
| 8 | Wirtschaftsbericht |
| 26 | Risikobericht |
| 37 | Chancenbericht |
| 38 | Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021 |
| 40 | Verbandszugehörigkeit |

Lagebericht

GESCHÄFTSMODELL

Die Deutsche Rück ist ein Multiline-Rückversicherer mit dem Schwerpunkt Property & Casualty. Der größte Markt der Gesellschaft ist Deutschland. Darüber hinaus baut die Deutsche Rück ihre Marktposition in europäischen und ausgewählten internationalen Märkten aus. Dabei legt sie großen Wert auf nachhaltige, langfristige Geschäftspartnerschaften. Die Ratingagentur Standard & Poor's zeichnet die Deutsche Rück regelmäßig mit einem „A+“-Rating aus und bestätigt damit eine langfristig stabile Bonität und konsistente Zeichnungspolitik.

Den Fokus unserer Geschäftsaktivitäten richten wir darauf, unseren Kunden als kompetenter Berater passgenaue, individuelle und nachhaltige Lösungen anzubieten. Das Spektrum reicht dabei von der Risikoanalyse und Beratung über das Erstellen passender Deckungskonzepte für den Risikotransfer bis hin zu Produktentwicklungen und Innovationen für den Versicherungssektor. Die Deutsche Rück hält daher selektiv Ausschau nach Kooperationspartnern, die gemeinsam mit ihr den digitalen Wandel in der Versicherungsbranche gestalten.

Das Unternehmen steuert seine Geschäfte vom Unternehmenssitz in Düsseldorf sowie vom Standort seines Tochterunternehmens Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) in Zürich. Partner im Verbund der Deutschen Rück ist die VöV Rückversicherung.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunktur und Arbeitsmarkt

Die Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 und der damit verbundenen Infektionskrankheit COVID-19 bestimmte im Jahr 2020 das gesellschaftliche Leben, einhergehend mit massiven Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und die internationalen Finanzmärkte. Am 11. März erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) COVID-19 offiziell zur Pandemie. Es folgten Lockdowns in fast allen entwickelten Ländern, welche nach Lockerungen über den Sommer ab Oktober wieder in einschränkenden Maßnahmen mündeten.

Infolgedessen brach die deutsche Wirtschaft deutlich ein, allerdings weniger stark, als von vielen Experten erwartet. Das Bruttoinlandsprodukt ging 2020 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts um 4,9 % zurück. Im Vorjahr war es noch um 0,6 % gestiegen, im Jahr 2018 um 1,3 %. Nach zehn Jahren des Wachstums ist die deutsche Wirtschaft somit in eine ähnlich tiefe Rezession geraten wie während der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise, in deren Folge die Konjunktur in Deutschland im Jahr 2009 um 5,7 % einbrach.

Die Corona-Pandemie hinterließ in allen Wirtschaftszweigen deutliche Spuren. Im Produzierenden Gewerbe ging die Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorjahr um 9,7 % zurück, im Verarbeitenden Gewerbe sogar um 10,5 %. Die Industrie war vor allem im ersten Halbjahr von zeitweise gestörten Lieferketten betroffen. Insbesondere die Dienstleistungsbereiche verzeichneten zum Teil so starke Einbrüche wie noch nie. So ging die Wirtschaftsleistung im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe um 6,1 % zurück. Das Baugewerbe konnte sich hingegen in der Krise behaupten – die Bruttowertschöpfung stieg hier sogar um 2,8 %.

Während in der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 der Konsum die Wirtschaft gestützt hatte, gingen die privaten Konsumausgaben im Jahr 2020 um 6,1 % zurück und damit so stark wie nie zuvor. Dagegen stiegen die Konsumausgaben des Staates um 3,3 % und wirkten damit auch in der Corona-Krise stabilisierend. Die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten preisbereinigt mit –3,1 % einen deutlichen Rückgang. Auch der Außenhandel bekam die Folgen der Corona-Pandemie massiv zu spüren: Erstmals seit 2009 gingen die Exporte und Importe von Waren und Dienstleistungen zurück; die Exporte sanken um 9,4 %, die Importe um 8,5 %.

Die Folgen der Pandemie und die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung führten auch zu unmittelbaren Effekten am Arbeitsmarkt. Durch die stabilisierende Wirkung der Kurzarbeit konnten jedoch viele Beschäftigungsverhältnisse gesichert und eine höhere Arbeitslosigkeit verhindert werden. So stieg die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen laut Bundesagentur für Arbeit im Jahresdurchschnitt 2020 auf rund 2,7 Millionen. Die Arbeitslosenquote stieg um 0,9 Prozentpunkte auf 5,9 %. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts waren damit im Jahr 2020 im Durchschnitt rund 44,8 Millionen Menschen erwerbstätig. Das sind rund 487 000 Personen oder 1,1 % weniger als 2019. Damit beendete die Corona-Pandemie den über 14 Jahre anhaltenden Anstieg der Erwerbstätigkeit.

Die staatlichen Haushalte wiesen zum Jahresende 2020 ein Finanzierungsdefizit von 139,6 Mrd. € aus, das zweithöchste Defizit seit der deutschen Wiedervereinigung.

Entwicklung im Versicherungsmarkt

Mit einem Zuwachs über alle Sparten von 1,2 % auf 220 Mrd. € (Vorjahr: 7,1 %) konnten die deutschen Versicherungsunternehmen ersten Hochrechnungen zufolge ihre Beiträge trotz einer der Corona-Pandemie geschuldeten schwierigen Wirtschaftslage leicht steigern. Während die Beiträge in der Lebensversicherung leicht zurückgingen, zeigten die Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung sowie der privaten Krankenversicherung ein stabiles Wachstum.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten für 2020 einen Beitragsanstieg um 2,1 % auf 74,8 Mrd. €. Das Wachstum schwächte sich damit leicht ab (2019: 3,5 %). Viele Kfz-Versicherer haben ihren Kunden ermöglicht, ihre Prämien wegen geringerer Fahrleistungen zu senken; das Beitragswachstum lag in dieser Sparte entsprechend mit 0,6 % auf niedrigem Niveau. Dagegen erwies sich die Sachversicherung mit einem Beitragsplus von 5,4 % als stabilisierend, da viele Sparten wie die Hausrat- oder Gebäudeversicherung nicht pandemieabhängig sind.

Die Leistungen gingen in der Schaden- und Unfallversicherung um 2,5 % auf 52,0 Mrd. € zurück. Durch die Lockdowns entstanden im Jahresverlauf zwar hohe Aufwände für ausgefallene Veranstaltungen und Betriebsschließungen; zugleich verzeichneten die Versicherer aber auch weniger Unfälle im Straßenverkehr oder bei Freizeitaktivitäten sowie weniger Einbrüche, Warentransportschäden und Firmenpleiten. Auch die Schäden durch Naturgefahren liegen nach ersten Schätzungen mit 2,5 Mrd. € deutlich unter dem langjährigen Mittel von 3,7 Mrd. €. Die Combined Ratio in der Schaden- und Unfallversicherung verbesserte sich um 2,8 Prozentpunkte auf 90 %.

Im Neugeschäft der Lebensversicherer zeigten sich deutliche Spuren der Corona-Krise, verursacht etwa durch verschobene Beratungstermine. So ging die Zahl neu abgeschlossener Verträge um rund 12 % zurück. Die gesamten Beitragseinnahmen inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds (ohne RfB) sanken in der Lebensversicherung allerdings nur leicht um 0,4 % auf 102,7 Mrd. €. Während das Geschäft mit Lebensversicherungen gegen laufenden Beitrag um 1,0 % auf 64,4 Mrd. € nachgab, legte das Geschäft gegen Einmalbeitrag leicht um 0,4 % auf 38,3 Mrd. € zu.

Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherer wuchsen 2020 um 3,8 % auf 42,6 Mrd. €. Davon entfielen 38,4 Mrd. € auf die private Krankenversicherung (+1,5 %) und 4,2 Mrd. € auf die private Pflegeversicherung (+31,2 %). Dies ging im Wesentlichen auf Mehrleistungen im Zuge der gesetzlichen Pflegereformen zurück. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen stiegen leicht um 0,2 % auf 30,1 Mrd. €.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Durch die weitreichenden Maßnahmen und Beschränkungen zur Pandemie-Bekämpfung kam es weltweit zu Rückgängen der Wirtschaftsleistung. Fiskalpolitische Maßnahmen und staatliche Finanzhilfen konnten die Rezession abmildern, verhinderten jedoch nicht, dass die Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts in den meisten Volkswirtschaften im Vergleich zu 2019 negativ war. Die Notenbanken stützten die Wirtschaft ihrerseits durch massive geldpolitische Maßnahmen, allen voran die US-amerikanische Federal Reserve Bank, die ihren Leitzins im ersten Quartal in zwei Schritten um insgesamt 150 Basispunkte auf 0,25 % senkte und ihr Anleihekaufprogramm erweiterte. Auch die Europäische Zentralbank lockerte ihre Geldpolitik, indem sie neue Kaufprogramme lancierte, bisherige aufstockte und den Banken erweiterte Möglichkeiten zur Liquiditätssicherung anbot. Sie hielt den Einlagensatz unverändert bei -0,5 %.

An den weltweiten Aktienmärkten kam es zum Ende des ersten Quartals zu deutlichen Kursrückgängen. So fiel der Deutsche Aktienindex (DAX) binnen weniger Handelstage von über 13.500 Punkten zur Monatsmitte Februar auf unter 8.500 Punkte Mitte März. Auch andere viel beachtete Aktienindizes, wie der marktweite US-Index S&P 500 oder der Dow Jones EuroStoxx 50, zeigten in diesem Zeitraum eine ähnliche Bewegung. Die Mischung aus Anlagedruck sowie fiskalischen und geldpolitischen Stützungsmaßnahmen führte bis zum Jahresende angesichts des weiterhin sehr niedrigen Renditeniveaus für sichere Anlagen zu einer starken Erholung an den Aktienmärkten. So gewann der S&P 500 per Saldo im Jahresvergleich 16,3 % und markierte mit 3.756 Punkten sogar ein neues Allzeithoch. In Deutschland gewann der DAX 3,6 %, während der Dow Jones EuroStoxx 50 auf Jahressicht 5,1 % abgab.

Die Rendite zehnjähriger US-Treasuries fiel – getrieben durch die Zinssenkungen der US-Notenbank – im Jahresvergleich von 1,92 % auf 0,91 %, nachdem sie bereits im August ein Jahrestief von 0,51 % erreicht hatte. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen rutschte noch tiefer in den negativen Bereich. Hatte die Rendite zu Jahresanfang bei –0,19 % gelegen, erreichte sie Anfang März mit –0,86 % ein neues historisches Tief. Zum Jahresende stieg die Rendite wieder auf –0,57 % an. Per Saldo verblieb also ein Rückgang um 38 Basispunkte.

Der Euro-Wechselkurs begann das Jahr bei rund 1,12 US-Dollar und fiel bis Ende März auf unter 1,07 US-Dollar. Anschließend stieg der Außenwert des Euro wieder kontinuierlich an, sodass der Wechselkurs zum Jahresende bei rund 1,22 US-Dollar lag. Bei den Rohstoffen zeigte sich 2020 ein gemischtes Bild. Der Rohölpreis, der zu Jahresbeginn bei rund 66 US-Dollar je Barrel der Sorte Brent gelegen hatte, brach im Zuge der konjunkturellen Schwäche und nachlassender Nachfrage deutlich ein und markierte Ende April ein Jahrestief bei rund 20 US-Dollar je Barrel. Zum Jahresende erholte sich der Rohölpreis und beendete das Jahr bei rund 52 US-Dollar je Barrel – auf Jahressicht ein Rückgang von rund 21 %. Der Goldpreis hingegen zeigte sich sehr fest und stieg von 1.517 US-Dollar je Feinunze bis August auf ein Jahreshoch von 2.063 US-Dollar je Feinunze. Zum Jahresende notierte der Goldpreis mit 1.899 US-Dollar wieder etwas niedriger, was per Saldo einem Zuwachs von 25 % entspricht.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

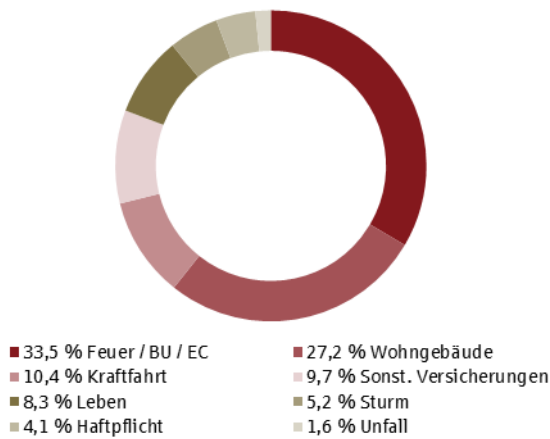
Die Ertragslage unserer Gesellschaft ist geprägt durch die Beitragseinnahmen, die Schaden- und Kostenquote sowie das versicherungstechnische Ergebnis und das Kapitalanlageergebnis. Diese gelten als bedeutsamste Leistungsindikatoren, die im Folgenden erläutert werden.

Versicherungstechnisches Geschäft

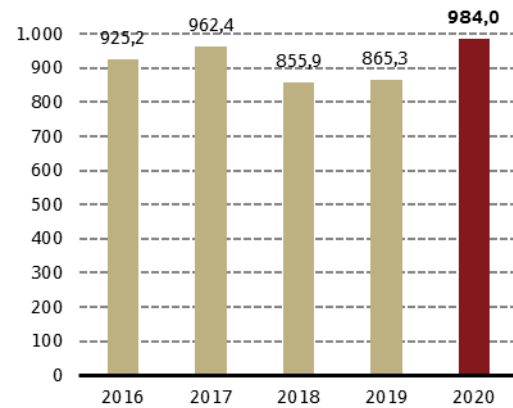
Beitragseinnahmen

Die Struktur unseres Portefeuilles zeigt gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen. Mit einem Anteil von 33,5 % bleibt die Sparte Feuer weiterhin die größte Sparte, gefolgt von der Wohngebäudeversicherung und der Kraftfahrtversicherung.

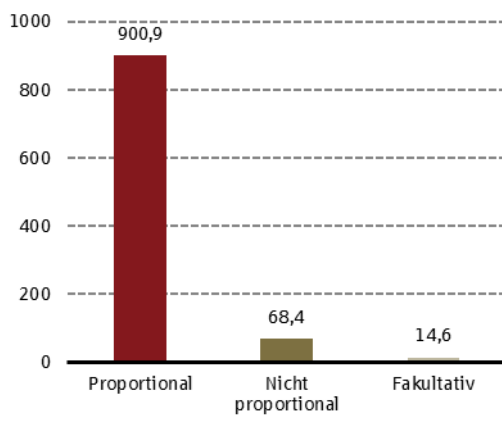
PORTEFEUILLESTRUKTUR 2020
Anteil an den Bruttobeiträgen in %



ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE 2016–2020
in Mio. €



VERTEILUNG DER BRUTTOBEITRÄGE NACH VERTRAGSARTEN
Angaben in Mio. €



| BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2020 | Gebuchte Bruttobeiträge | | Verdiente Nettobeiträge | |
|---|----------------------------|--------------|----------------------------|--------------|
| | Veränderung zum Vorjahr | | Veränderung zum Vorjahr | |
| | in Tsd. € | in % | in Tsd. € | in % |
| Feuer/BU/EC | 330.117 | +12,4 | 163.323 | +14,7 |
| Haftpflicht | 40.067 | -4,7 | 41.083 | -2,0 |
| Unfall | 15.398 | -10,3 | 15.544 | -8,8 |
| Kraftfahrt | 102.080 | +19,6 | 98.418 | +26,9 |
| Wohngebäude | 267.985 | +8,3 | 100.636 | +10,4 |
| Sturm | 51.376 | +8,9 | 20.055 | +15,5 |
| Leben | 81.236 | -10,6 | 34.973 | -21,1 |
| Sonstige | 95.740 | +131,6 | 78.918 | +46,7 |
| Gesamt | 983.998 | +13,7 | 552.950 | +13,9 |

Im Geschäftsjahr 2020 verzeichnete die Deutsche Rück ein deutlich gestiegenes Beitragsvolumen gegenüber dem Vorjahr. Die gebuchten **Bruttobeiträge** nahmen von 865.308 Tsd. € im Vorjahr auf 983.998 Tsd. € im Geschäftsjahr zu. Das entspricht einem Zuwachs um 118.690 Tsd. € oder 13,7 %. Die absolut höchsten Steigerungen erzielte die Deutsche Rück in der Feuer- und Wohngebäudeversicherung. Auch in den Sonstigen Versicherungszweigen, die in den letzten Jahren durch die Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts bei den öffentlichen Versicherern deutliche Beitragsrückgänge verzeichneten, konnte wieder ein kräftiges Wachstum ausgewiesen werden.

Die **gebuchten Nettobeiträge** wuchsen im Geschäftsjahr 2020 um 62.812 Tsd. € oder 13,0 % auf 546.178 Tsd. €. Die **verdienten Nettobeiträge** lagen mit 552.950 Tsd. € um 67.343 Tsd. € oder 13,9 % über dem Vorjahresniveau von 485.607 Tsd. €.

Schadenaufwand

Der Bruttoschadenaufwand ging von 523.941 Tsd. € um 16.784 Tsd. € oder 3,2 % auf 507.157 Tsd. € zurück. Die Schadenbelastung aus Elementarschadeneignissen lag unter der Vorjahresbelastung. Den höchsten Bruttoschadenaufwand verursachte der Orkan SABINE/CIARA im Februar 2020. Insgesamt zeigte die besonders durch Elementarschäden beeinflusste Sparte Wohngebäude aber die deutlichste Verbesserung innerhalb der Sparten. Zusätzlich zu den von unseren Zedenten aufgegebenen Rückstellungen für Schadenfälle wurden im HUK-Geschäft auch im Jahr 2020 bedarfsgerechte Spätschadenrückstellungen gebildet, die den Schadenaufwand in diesem Segment entsprechend erhöhten.

Durch unser auf das Sachgeschäft ausgerichtetes Retrozessionsprogramm konnten wir den Bruttoschadenaufwand in den belasteten Sparten reduzieren. Da der Schadenaufwand aus dem Geschäft außerhalb des Kreises der öffentlichen Versicherer im Geschäftsjahr angestiegen ist und dieses Geschäft nur eingeschränkt Gegenstand unseres Retrozessionsprogramms ist, verbleiben diese Schäden im Selbstbehalt. Dies führte insgesamt mit 326.027 Tsd. € zu einem um 3.283 Tsd. € höheren Schadenaufwand für eigene Rechnung. Bezogen auf die deutlich gestiegenen verdienten Nettobeiträge reduzierte sich aber

die **Nettoschadenquote** des Gesamtgeschäfts von 66,5 % auf 59,0 %. Aus der Abwicklung der Schadenreserven wurde ein Nettoabwicklungsgewinn in Höhe von 69.184 Tsd. € erzielt.

Schadenbelastung aus der Corona-Pandemie

Die Ermittlung des Schadenaufwands aus der Corona-Pandemie erfolgte teilweise anhand von zedenindividuellen Portefeuille-Angaben, da zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung nicht alle Abrechnungen vorlagen. Bei der Einschätzung seitens der Zedenten wird insbesondere der Aspekt der Rechtssicherheit berücksichtigt: So wurden im Rahmen des so genannten „Bayern-Vergleichs“ (vergleichsweise Pauschalentschädigung in Höhe von 15 % der vereinbarten Haftsumme) regelmäßig Vergleichserklärungen seitens des Versicherungsnehmers unterzeichnet mit dem Ergebnis, dass sämtliche Ansprüche aus einer weiteren Pandemie-Welle oder aus einer Mutation des Virus abgegolten sind. Die Annahmequote dieser Vergleiche ist je Zedent unterschiedlich. Mit jenen Versicherungsnehmern, die dem „Bayern-Vergleich“ nicht zugestimmt haben, befinden sich die Zedenten in Verhandlungen, teilweise sind juristische Verfahren anhängig. Der Ausgang dieser Verfahren ist aufgrund der unterschiedlichen, dem Rechtsstreit zugrunde liegenden Einzelfragen nicht a priori zu beantworten. Vor dem Hintergrund dieser unsicheren Risikolage haben wir den gemeldeten Schadenaufwand jeweils um einen Sicherheitszuschlag erhöht.

Der ermittelte Schadenaufwand betrifft überwiegend die erste Infektionswelle und den Lockdown im Frühjahr 2020. Unklarheit besteht darüber, ob die zweite Welle und der erneute Lockdown ab November zu weiterer Schadenbelastung – und wenn ja, in welcher Höhe – führen. Basierend auf der Schadenerfahrung unserer Kunden aus der ersten Welle haben wir durch die Bildung einer Rückstellung für unbekannte Spätschäden entsprechende Vorsorge getroffen.

Im Jahresabschluss 2020 wird ein Bruttoschadenaufwand von 56.200 Tsd. € ermittelt. Für eigene Rechnung belastet ein Volumen von 30.165 Tsd. € das Jahresergebnis. Betroffen sind die Sparten Feuer, Betriebsunterbrechung, Transport und die Sonstigen Sachsparten.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die vom Verlauf des Geschäfts abhängigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich mit dem Anstieg der Bruttobeiträge erhöht. Insgesamt nahmen sie um 48.158 Tsd. € auf 329.836 Tsd. € zu. Für eigene Rechnung stiegen die Aufwendungen von 164.834 Tsd. € im Vorjahr auf 184.110 Tsd. € im Geschäftsjahr. Die **Nettokostenquote** des Gesamtgeschäfts lag mit 33,7 % unter der Vorjahresquote von 34,1 %.

Die **Combined Ratio** ging netto deutlich von 100,4 % auf 92,3 % zurück.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Ein prozentual zweistelliges Beitragswachstum, eine nur leicht erhöhte Schadenbelastung und gering gestiegene Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führen zu einem deutlich verbesserten versicherungstechnischen Gewinn vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 26.092 Tsd. € (Vorjahr 2.727 Tsd. € Gewinn). Das Feuergeschäft (Feuer/BU/EC) schloss nach einem Gewinn im Vorjahr mit einem negativen Ergebnis ab, was auf die Schadenbelastung in der Sparte BU durch die Corona-Pandemie zurückzuführen ist. Im HUK-Geschäft, das in den vergangenen Jahren durch die Bildung von Spätschadenrückstellungen versicherungstechnische Verluste ausgewiesen hatte, erzielte die Deutsche Rück im Geschäftsjahr einen Gewinn, der unter anderem durch einen Abwicklungsgewinn eines beendeten Vertrags in der Sparte Unfall positiv beeinflusst wurde.

Durch den insgesamt guten Geschäftsverlauf in den HUK-Sparten wurden die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen weiter gestärkt. Die erfreuliche Entwicklung in den Sachsparten führte im Berichtsjahr ebenfalls zu einer deutlichen Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen. Auch den Sonstigen Versicherungszweigen wurde ein größerer Betrag zugeführt. Saldiert wurde der Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen im Geschäftsjahr ein Betrag von 51.036 Tsd. € zugeführt (Vorjahr 11.857 Tsd. € Zuführung).

Danach schloss die **versicherungstechnische Rechnung** mit einem Verlust von 24.944 Tsd. € (Vorjahr 9.130 Tsd. € Verlust).

In der versicherungstechnischen Rechnung werden aufgrund der frühen Fertigstellung des Jahresabschlusses fehlende Abrechnungen geschätzt. Der Abgleich dieser Schätzungen mit den im Folgejahr erfassten Abrechnungen führt zu Schätzdifferenzen (True-up), die im Abschluss 2020 einen positiven Effekt von 30.902 Tsd. € auf das versicherungstechnische Ergebnis hatten.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Feuer-, Betriebsunterbrechungs- und Extended-Coverage-Versicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge zeigten im Geschäftsjahr einen erfreulichen Anstieg von 293.818 Tsd. € um 12,4 % auf 330.117 Tsd. €. Den größten Anteil an diesem Zuwachs verzeichnete die Sparte Feuer mit einem Beitragsanstieg um 28.184 Tsd. € oder 14,0 %. Auch in den Sparten Betriebsunterbrechung und Extended Coverage stiegen die Beitragseinnahmen.

Die Schadenbelastung aus der Corona-Pandemie betrifft überwiegend die Sparten Feuer und Betriebsunterbrechung. Deshalb erhöhte sich der Nettoschadenaufwand in diesem Segment. Nach 68,5 % im Vorjahr verzeichnete die Deutsche Rück im Geschäftsjahr eine Nettoschadenquote von 72,9 %.

Die Nettokostenquote von 25,9 % lag geringfügig über der Vorjahresquote von 25,0 %. Eine durch die Pandemieschäden erhöhte Belastung in diesem Segment führte nach einem versicherungstechnischen Gewinn im Vorjahr von 534 Tsd. € zu einem Verlust von 7.980 Tsd. € im Geschäftsjahr.

| FEUER/BU/EC | 2020 | 2019 |
|---|---------|---------|
| Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. € | 330.117 | 293.818 |
| Schadenquote (netto) in % | 72,9 | 68,5 |
| Kostenquote (netto) in % | 25,9 | 25,0 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. € | -7.980 | 534 |

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung sind die Bruttobeitragseinnahmen um 20.428 Tsd. € oder 8,3 % auf 267.985 Tsd. € gestiegen. Der Zuwachs resultiert überwiegend aus dem Rückversicherungsgeschäft mit den öffentlichen Versicherern. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 10,4 %.

Eine Belastung durch große Sturmereignisse und andere Naturgefahren ist im Geschäftsjahr weitgehend ausgeblieben. Lediglich der Orkan SABINE/CIARA belastete die Sparte. Die Bruttoschadenbelastung ging um 27.141 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr zurück. Auch für eigene Rechnung war eine um 19.250 Tsd. € geringere Schadenlast zu verzeichnen. Entsprechend verbesserte sich die Nettoschadenquote. Sie ging von 64,8 % im Vorjahr auf 39,6 % im Geschäftsjahr zurück. Unter Einbeziehung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahm auch die Combined Ratio von 99,0 % im Vorjahr auf 73,4 % ab. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 24.886 Tsd. € (Vorjahr 415 Tsd. € Verlust).

| VGW | 2020 | 2019 |
|---|---------|---------|
| Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. € | 267.985 | 247.557 |
| Schadenquote (netto) in % | 39,6 | 64,8 |
| Kostenquote (netto) in % | 33,7 | 34,1 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. € | 24.886 | -415 |

Sturmversicherung

Unter der Sparte Sturmversicherung werden die gewerblichen Sturm- und Elementarschadenversicherungen gebucht. Die Deutsche Rück verzeichnete in dieser Sparte ein Beitragsplus von 8,9 % auf 51.376 Tsd. €.

Große Sturmereignisse blieben im Geschäftsjahr aus, sodass sich die Bruttoschadenbelastung gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert darstellte. Für eigene Rechnung lag der Schadenaufwand aber um 2.874 Tsd. € über der Vorjahresbelastung. Entsprechend erhöhte sich die Nettoschadenquote von 35,4 % im Vorjahr auf 45,0 % im Geschäftsjahr. Der erhöhte Schadenaufwand hatte Wirkung auf die verlaufsabhängigen Konditionen unserer Verträge. So ging die Nettokostenquote um 1,7 Prozentpunkte auf 34,7 % zurück. Die versicherungstechnische Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen leicht rückläufigen Gewinn von 4.047 Tsd. € (Vorjahr 4.835 Tsd. €).

| STURM | 2020 | 2019 |
|---|--------|--------|
| Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. € | 51.376 | 47.165 |
| Schadenquote (netto) in % | 45,0 | 35,4 |
| Kostenquote (netto) in % | 34,7 | 36,4 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. € | 4.047 | 4.835 |

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung, die fast ausschließlich für eigene Rechnung gezeichnet wird, sind die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr um 1.980 Tsd. € oder 4,7 % auf 40.067 Tsd. € zurückgegangen.

Der Schadenaufwand für eigene Rechnung lag deutlich unter dem Vorjahresaufwand. Entsprechend ging die Nettoschadenquote von 48,3 % im Vorjahr auf 31,9 % im Geschäftsjahr zurück. Ebenfalls reduzierten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die im Vorjahr durch die Zahlung von Gewinnanteilen für einen beendigten Vertrag deutlich erhöht waren. Sie nahmen von 55,2 % auf 43,9 % ab. Im Geschäftsjahr wurden unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen erneut Gewinnanteilrückstellungen gebildet, die das Ergebnis negativ beeinflussten. Insgesamt schloss die Haftpflichtsparte für eigene Rechnung mit einem Gewinn vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 2.952 Tsd. € (Vorjahr 7.317 Tsd. €).

| HAFTPFLICHT | 2020 | 2019 |
|---|--------|--------|
| Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. € | 40.067 | 42.047 |
| Schadenquote (netto) in % | 31,9 | 48,3 |
| Kostenquote (netto) in % | 43,9 | 55,2 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. € | 2.952 | 7.317 |

Unfallversicherung

Im Unfallgeschäft, das fast ausschließlich für eigene Rechnung gezeichnet wird, gingen die Beitragseinnahmen im abgeschlossenen Geschäftsjahr aufgrund der Beendigung eines großen Vertrags zurück. Mit 15.398 Tsd. € lag das Beitragsvolumen um 1.766 Tsd. € unter den Vorjahreseinnahmen.

Durch einen hohen Abwicklungsgewinn im Rahmen einer Vertragsbeendigung entstand im Geschäftsjahr ein Gewinn aus der Ablösung der Schadenrückstellung, der insgesamt zu einem negativen Schadenaufwand führte. Nach einer Schadenquote von 90,5 % im Vorjahr betrug sie im Geschäftsjahr –33,2 %. Die Nettokostenquote erhöhte sich um 3,5 Prozentpunkte auf 30,9 %. Insgesamt weist die Sparte einen versicherungstechnischen Gewinn vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 16.122 Tsd. € aus (Vorjahr 8.520 Tsd. € Verlust).

| UNFALL | 2020 | 2019 |
|---|--------|--------|
| Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. € | 15.398 | 17.164 |
| Schadenquote (netto) in % | –33,2 | 90,5 |
| Kostenquote (netto) in % | 30,9 | 27,4 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. € | 16.122 | –8.520 |

Kraftfahrtversicherung

Die Kraftfahrtversicherung, die auch zum größten Teil für eigene Rechnung gezeichnet wird, verzeichnete einen erfreulichen Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen um 16.731 Tsd. € oder 19,6 % auf ein Volumen von 102.080 Tsd. € (Vorjahr 85.349 Tsd. €). Der Zuwachs resultiert sowohl aus dem Kraftfahrt-Haftpflichtgeschäft (+17,9 %) als auch aus dem Kraftfahrt-Kaskogeschäft (+24,4 %).

Die Bildung von zusätzlichen Spätschadenrückstellungen in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung hat großen Einfluss auf den Schadenaufwand. Bezogen auf das deutlich gestiegene Beitragsvolumen ging die Schadenquote aber um 3,7 Prozentpunkte auf 89,4 % zurück. Die Nettokostenquote verzeichnete dagegen eine leichte Zunahme von 19,6 % im Vorjahr auf 20,4 % im Geschäftsjahr. Die Sparte schloss mit einem versicherungstechnischen Verlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 9.135 Tsd. € nach einem Verlust von 7.642 Tsd. € im Vorjahr.

| KRAFTFAHRT | 2020 | 2019 |
|---|---------|--------|
| Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. € | 102.080 | 85.349 |
| Schadenquote (netto) in % | 89,4 | 93,1 |
| Kostenquote (netto) in % | 20,4 | 19,6 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. € | –9.135 | –7.642 |

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung verzeichnete die Deutsche Rück für das Geschäftsjahr 2020 einen Rückgang der Bruttobeitragseinnahmen. Im Vergleich zum Vorjahr gingen die Bruttobeiträge um 10,6 % auf 81.236 Tsd. € zurück.

Der Schadenaufwand ist brutto wie netto niedriger als im Vorjahr ausgefallen. Bezogen auf das verminderte Beitragsvolumen zeigt die Nettoschadenquote eine leichte Zunahme um 1,2 Prozentpunkte auf 53,6 %. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind leicht gestiegen. Durch die geringeren Beitragseinnahmen erhöhte sich die Nettokostenquote von 71,7 % im Vorjahr auf 92,3 % im Geschäftsjahr. Die versicherungstechnische Rechnung schloss mit einem Verlust von 14.034 Tsd. €, der über dem Vorjahresverlust von 2.325 Tsd. € lag.

| LEBEN | 2020 | 2019 |
|---|---------|--------|
| Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. € | 81.236 | 90.866 |
| Schadenquote (netto) in % | 53,6 | 52,4 |
| Kostenquote (netto) in % | 92,3 | 71,7 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. € | -14.034 | -2.325 |

Sonstige Versicherungsweige

Unter den Sonstigen Versicherungsweigen fassen wir die Sparten Transport, Hausratversicherung, Kredit/Kautions, Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Glas, Technische Versicherungen, Hagel, Kranken und Sonstige Schadenversicherungen zusammen.

Die Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts innerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer hatte auch im Geschäftsjahr noch Auswirkung auf die Beitragseinnahmen in den betroffenen Sparten Kranken und Sonstige Schadenversicherungen, da aus diesem Geschäft immer noch Stornobeträge, wenn auch nur in geringem Maße, die Beitragseinnahmen reduzieren. Auf der anderen Seite hat ein neuer großvolumiger Vertrag dafür gesorgt, dass das Beitragsvolumen insgesamt deutlich gestiegen ist. Die Bruttobeiträge stiegen von 41.342 Tsd. € im Vorjahr auf 95.740 Tsd. € im Geschäftsjahr. Auch die anderen unter den Sonstigen Versicherungsweigen ausgewiesenen Sparten zeigten leichte Zuwächse.

Die Nettoschadenquote zeigte im Geschäftsjahr einen leichten Anstieg um 1,3 Prozentpunkte auf 55,0 %. Auch die Nettokostenquote erhöhte sich von 34,1 % im Vorjahr auf 35,8 % im Geschäftsjahr. Die versicherungstechnische Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss im Geschäftsjahr mit einem gegenüber dem Vorjahr leicht verbesserten Gewinn von 9.235 Tsd. € (Vorjahr 8.944 Tsd. €).

| SONSTIGE VERSICHERUNGSZWEIGE | 2020 | 2019 |
|---|--------|--------|
| Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. € | 95.740 | 41.342 |
| Schadenquote (netto) in % | 55,0 | 53,7 |
| Kostenquote (netto) in % | 35,8 | 34,1 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. € | 9.235 | 8.944 |

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Trotz der pandemiebedingten Kursschwankungen an den Kapitalmärkten und des weiterhin deutlich gesunkenen Zinsniveaus hat die Deutsche Rück auch im Geschäftsjahr 2020 ihr geplantes Kapitalanlageergebnis erreicht. Der laufende Ertrag aus den Kapitalanlagen lag mit 38.153 Tsd. € um 1.015 Tsd. € leicht unter dem Vorjahresertrag von 39.168 Tsd. €. Im Wesentlichen resultierte dies aus der reduzierten Dividende des Tochterunternehmens DR Swiss sowie einer höheren Thesaurierung im Masterfonds zur weiteren Substanzstärkung. Damit ist der Ertrag aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen um 1.599 Tsd. € und der Ertrag aus Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen um 1.002 Tsd. € gesunken. Die größte Steigerung innerhalb der Anlageklassen ergab sich mit 1.379 Tsd. € bei Beteiligungen aufgrund höherer Ausschüttungen aus den geschlossenen Immobilienfonds. Aus der vermehrten Vergabe von Grundschulddarlehen stieg der Ertrag um 1.085 Tsd. € auf 13.109 Tsd. €. Aufgrund des mit dem Zinsniveau weiter gesunkenen Durchschnittskupons haben sich die Erträge aus den Sonstigen Ausleihungen um 665 Tsd. € auf 8.654 Tsd. € reduziert. Die Erträge aus Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind um 94 Tsd. € leicht gestiegen. In den übrigen Anlageklassen lagen sie leicht unter den Vorjahreswerten.

Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen fiel im Geschäftsjahr positiv aus und lag leicht über dem Saldo des Vorjahres. Erträge aus Zuschreibungen wurden in Höhe von 1.579 Tsd. € (Vorjahr 1.138 Tsd. €) erzielt. Abschreibungen auf Kapitalanlagen erfolgten in Höhe von 188 Tsd. € (Vorjahr 22 Tsd. €). Trotz der Zuordnung zum Anlagevermögen wurden Aktien und Investmentanteile zum Niederstwert angesetzt.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen erzielte die Deutsche Rück Gewinne in Höhe von 800 Tsd. € (Vorjahr 187 Tsd. €). Diese basierten überwiegend auf Rückzahlungen unter pari erworbener Inhaberschuldverschreibungen und Grundschulddarlehen. Dem gegenüber standen Abgangsverluste von 1 Tsd. € (Vorjahr 74 Tsd. €).

Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug 37.209 Tsd. € (Vorjahr 37.351 Tsd. €). Nach Abzug des technischen Zinsertrags verblieben 35.516 Tsd. € (Vorjahr 35.425 Tsd. €).

Die laufende Bruttoverzinsung lag im Berichtsjahr bei 2,6 % (Vorjahr 2,9 %).

Die laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt, belief sich für die gesamten Kapitalanlagen inkl. Depotforderungen auf 2,4 % (Vorjahr 2,6 %). Die Reserven auf die selbstverwalteten Kapitalanlagen (ohne Berücksichtigung von Agio und Disagio) stiegen um 12,2 % auf 282.476 Tsd. €, was zu einer Kurswertrendite von 4,0 % (Vorjahr 5,9 %) beitrug.

Der technische Zinsertrag ging im Berichtsjahr leicht um 232 Tsd. € auf 1.694 Tsd. € zurück.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Der Saldo aus den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen fiel im Geschäftsjahr mit 3.190 Tsd. € erwartungsgemäß negativ aus.

Insgesamt erwirtschaftete die Deutsche Rück in der nichtversicherungstechnischen Rechnung einen Ertrag von 32.326 Tsd. € (Vorjahr 30.590 Tsd. €).

Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Aufgrund des hohen versicherungstechnischen Verlusts nach Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen liegt das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit einem Gewinn von 7.382 Tsd. € deutlich unter dem Vorjaheresgebnis von 21.460 Tsd. €. Demgegenüber ging im Geschäftsjahr der Steueraufwand von 8.352 Tsd. € auf 314 Tsd. € zurück. Gründe hierfür sind im Wesentlichen ein deutlich gesunkenes Ergebnis vor Steuern und ein gegenüber dem Vorjahr höherer Minderertrag aus der steuerlichen Bewertung der Schadenrückstellung. In Summe ging der Jahresüberschuss von 13.107 Tsd. € im Vorjahr auf 7.067 Tsd. € im Geschäftsjahr zurück. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags von 90 Tsd. € und einer Einstellung in die Gewinnrücklagen von 3.500 Tsd. € ergibt sich für das Geschäftsjahr ein Bilanzgewinn von 3.657 Tsd. € (Vorjahr 6.690 Tsd. €).

Der Vorschlag für die Gewinnverwendung sieht die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 12,0 % auf das eingezahlte Grundkapital und den Vortrag des verbleibenden Gewinns auf neue Rechnung vor.

VERMÖGENSLAGE

Vermögenslage

Die Vermögenslage wird durch das Versicherungsgeschäft geprägt. Auf der Aktivseite der Bilanz überwiegen die Kapitalanlagen ohne Depotforderungen, deren Anteil an der Bilanzsumme zum Bilanzstichtag 80,2 % (Vorjahr 80,0 %) beträgt. Auf der Passivseite dominieren die versicherungstechnischen Nettorückstellungen mit einem Anteil von 74,2 % (Vorjahr 73,4 %).

Aktiva

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) sind im Geschäftsjahr von 1.320.621 Tsd. € um 78.028 Tsd. € auf 1.398.649 Tsd. € gestiegen. Die Bruttozugänge betragen 298.590 Tsd. €. Ihnen standen Abgänge von 221.953 Tsd. € gegenüber. Den höchsten Bruttozufluss zeigte die Anlageklasse Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen mit 163.061 Tsd. €. Gleichzeitig verzeichnete diese Anlageklasse auch den höchsten Abgang mit 115.322 Tsd. €. Daraus ergab sich saldiert ein Zuwachs von 47.740 Tsd. €. Weitere Käufe von Anteilsscheinen am Masterfonds in Höhe von 20.810 Tsd. € führten zu einem Anstieg in der Anlageklasse Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen. Ebenso erhöhten weitere Kapitaleinlagen in den Sachwertefonds in Höhe von 25.300 Tsd. € die Anteile an verbundenen Unternehmen. Mit einem saldierten Zugang um 20.033 Tsd. € nahm der Bestand der Sonstigen Ausleihungen ebenfalls zu. Der höchste Abgang von insgesamt 40.500 Tsd. € erfolgte durch die vollständige Tilgung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen.

Die Depotforderungen, die überwiegend aus der Lebenrückversicherung stammen, verzeichneten im Geschäftsjahr einen Rückgang um 4.115 Tsd. €. Insgesamt nahm der Kapitalanlagebestand inklusive der Depotforderungen von 1.408.765 Tsd. € im Vorjahr auf 1.482.678 Tsd. € im Geschäftsjahr zu.

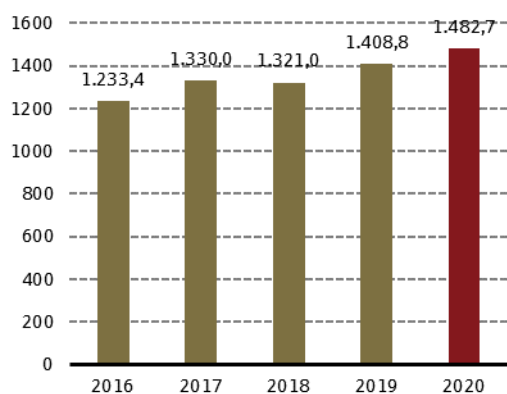
Die Reserven auf Kapitalanlagen (ohne Agio und Disagio) erhöhten sich im Berichtszeitraum um 30.639 Tsd. € auf 282.476 Tsd. €. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen (+17.277 Tsd. €) sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (+9.798 Tsd. €). Alle anderen Bilanzpositionen wiesen eine positive oder neutrale Reserveentwicklung auf.

Die Stillen Lasten auf Kapitalanlagen (ohne Agio und Disagio) betragen im Geschäftsjahr 869 Tsd. € (Vorjahr 1.312 Tsd. €).

| ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALANLAGEBESTANDS | 2020 | | 2019 | |
|---|------------------|--------------|------------------|--------------|
| | in Tsd. € | in % | in Tsd. € | in % |
| Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken) | 540.376 | 36,4 | 472.603 | 33,5 |
| Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 388.680 | 26,2 | 368.049 | 26,1 |
| Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | 320.038 | 21,6 | 324.362 | 23,0 |
| Depotforderungen | 84.029 | 5,7 | 88.144 | 6,3 |
| Festverzinsliche Wertpapiere | 136.054 | 9,2 | 124.606 | 8,8 |
| Einlagen bei Kreditinstituten | 13.501 | 0,9 | 31.000 | 2,2 |
| Gesamt | 1.482.678 | 100,0 | 1.408.765 | 100,0 |

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN 2016 – 2020

in Mio. €



Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind von 233.241 Tsd. € im Vorjahr um 7,8 % auf 251.317 Tsd. € zum Bilanzstichtag angewachsen. Dieser Zuwachs resultiert insbesondere aus der Erhöhung der Steuerforderungen um 24.238 Tsd. € und der Guthaben bei Kreditinstituten um 4.694 Tsd. €. Die Anderen Vermögensgegenstände als Teil einer Bewertungseinheit sind um 6.788 Tsd. € gestiegen. Dagegen waren die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft mit 15.244 Tsd. € und die Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen mit 2.551 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Passiva

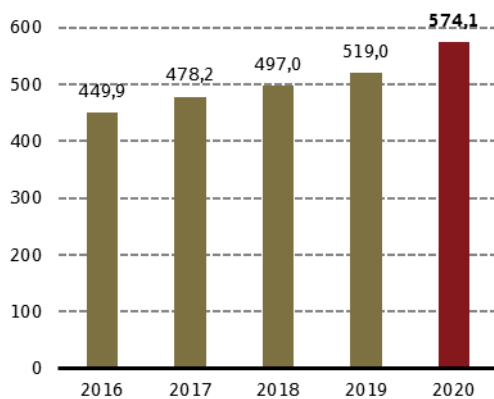
Das **bilanzielle Eigenkapital** hat sich zum Bilanzstichtag um 2,0 % auf 202.632 Tsd. € erhöht. Das **Hybridkapital (nachrangige Verbindlichkeiten)** blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen konnten mit einer Zuführung von 51.036 Tsd. € auf 312.720 Tsd. € deutlich gestärkt werden.

Unter Berücksichtigung des Bilanzgewinns nach Gewinnverwendung (Dividende 3.000 Tsd. €) beliefen sich unsere Sicherheitsmittel zum Bilanzstichtag auf 574.102 Tsd. € (Vorjahr 518.999 Tsd. €). Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entspricht dies einer Quote von 103,8 % (Vorjahr 106,9 %).

Nach Bewertung der Ratingagentur Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück über eine nachhaltige, außergewöhnlich gute Kapitalausstattung auf AAA-Niveau und eine solide Bonität.

ENTWICKLUNG DER SICHERHEITSMITTEL 2016–2020

in Mio. €



Bilanzielles Eigenkapital nach Gewinnverwendung, Hybridkapital und Schwankungsrückstellungen

Die **versicherungstechnischen Nettorückstellungen** sind im Geschäftsjahr um 6,8 % auf 1.294.823 Tsd. € angewachsen. Der größte Anteil der Nettorückstellungen entfällt mit 885.167 Tsd. € unverändert auf die Schadenrückstellung (netto), gefolgt von der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen mit 312.720 Tsd. €.

Die **Verbindlichkeiten** sind im Geschäftsjahr um 14.174 Tsd. € auf 121.397 Tsd. € gestiegen. Einen Zuwachs verzeichneten die Abrechnungsverbindlichkeiten um 8.459 Tsd. € und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus erhaltenen Cash-Sicherheiten im Rahmen des Collateral-Managements um 8.170 Tsd. €. Die sonstigen Verbindlichkeiten waren dagegen mit einem Betrag von 2.457 Tsd. € rückläufig.

Finanz- und Liquiditätslage

Unser aktives Liquiditätsmanagement hat das Ziel, eine jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen sicherzustellen. In der Finanzplanung werden ein- und ausgehende Zahlungsströme im Wesentlichen aus dem Rückversicherungsgeschäft und den Kapitalanlagen berücksichtigt. Zusätzlich begegnen wir den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse mit einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur unserer Kapitalanlagen. So wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr, und wird auch künftig, eine jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Rating: A+

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat das „A+“-Rating für die Deutsche Rück bestätigt. Der Ausblick bleibt auch in der Corona-Krise unverändert stabil. Nach dem Bericht von Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück über eine nachhaltige, außergewöhnlich gute Kapitalausstattung, starke Wettbewerbsposition und sichere Ertragslage. Diese werden durch ein risikoadäquates Underwriting und eine konservative Reservierungspraxis unterstützt.

Die Ratingagentur stellte ebenfalls die Strategie der Deutschen Rück, ihre Führungsrolle bei den öffentlichen Versicherern auszubauen, aber auch die sukzessive Ausweitung des internationalen Geschäfts – zuletzt in ausgewählte Märkte in Nordafrika sowie in die Golfstaatenregion und nach Lateinamerika – als wichtige Erfolgsfaktoren heraus. Vor diesem Hintergrund bestätigt Standard & Poor's das Rating auf „A+“-Niveau sowie einen anhaltenden positiven Geschäftsverlauf mit stabilem Ausblick.

Nachhaltige Kapitalanlage

Nachhaltigkeitskriterien spielen in der Steuerung unserer Kapitalanlagen, allein schon aufgrund unseres langfristig ausgerichteten Geschäftsmodells als Rückversicherer, eine strategisch wichtige Rolle. Als Deutsche Rück sind wir uns zudem unserer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft bewusst und nehmen daher nachhaltiges Investieren sehr ernst. Zu diesem Zweck haben wir relevante Aspekte aus den Bereichen Ökologie, Soziales und Governance (ESG-Kriterien) in unsere Investmentprozesse integriert.

Als Rahmen für ein nachhaltiges Handeln im Bereich Kapitalanlage dient uns die Investoren-Initiative PRI (Principles for Responsible Investment), der wir am 17. September 2019 beigetreten sind. Die PRI ist eine weltweit anerkannte Finanzinitiative für verantwortliches Investieren mit den UN-Partnerorganisationen Global Compact und UNEPFI. Die sechs Prinzipien der PRI bilden die Grundlage unserer Leitlinien für ein verantwortliches Investieren.

Die Deutsche Rück möchte im Rahmen eines „Active Ownership“ durch Engagement sowie Ausübung ihrer Stimmrechte aktiv Einfluss auf die Nachhaltigkeitsentscheidungen von Unternehmen ausüben. Als aktiver Investor wollen wir mit gutem Beispiel vorangehen und auch die Unternehmen, in die wir investieren, dazu bewegen, sich nachhaltig auszurichten. Die Ausübung eines „Active Ownership“ ist daher für uns ein wichtiger Baustein unseres Bekenntnisses zur nachhaltigen Kapitalanlage.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Das Geschäftsjahr 2020 der Deutschen Rückversicherung AG war geprägt von einem deutlichen Anstieg der Bruttobeiträge. Für eigene Rechnung verbuchte die Deutsche Rück ein Beitragsplus von 13,0 %. Das versicherungstechnische Ergebnis lag deutlich über dem Vorjahresergebnis, obwohl es durch Schäden aus der Corona-Pandemie belastet war. Dagegen hatten Schätzdifferenzen aus dem Vorjahresabschluss einen positiven Einfluss auf das Ergebnis. Schäden aus Naturkatastrophen hatten nur geringe Auswirkungen. Ungeachtet der pandemiebedingten Kapitalmarktschwankungen und des anhaltenden Niedrigzinsumfelds haben wir unsere Kapitalanlageziele erneut erreicht. Unsere Substanz konnten wir daher auch im Geschäftsjahr 2020 wieder kräftig stärken. Dies spiegelt sich in unserer starken Kapitalausstattung auf AAA-Niveau wider. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat uns deshalb im Jahr 2020 unser „A+“-Rating mit stabilem Ausblick erneut bestätigt.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT: STRATEGISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken und dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Grundlage hierfür sind die risikotragfähigen Mittel der Gesellschaft sowie grundsätzliche strategische Überlegungen.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS: INTEGRALER BESTANDTEIL DES GESCHÄFTSBETRIEBS

Risikoidentifikation und Risikomanagementorganisation

Alle Risiken sind in Form einer Risikolandkarte niedergelegt. Diese Darstellung orientiert sich an den Managementstrukturen, das heißt, für jedes identifizierte Risiko wird die Verantwortlichkeit eindeutig definiert. Jede Risikokategorie ist einem Ressortvorstand oder dem Gesamtvorstand verantwortlich zugeordnet.

Einmal jährlich werden in einem durch die Risikomanagementfunktion gesteuerten Prozess alle Risiken im Rahmen einer Risikoinventur systematisch überprüft und auf Basis von Szenarien bezüglich ihrer Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Diejenigen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können, stehen im Fokus des weiteren Risikomanagementprozesses. Die Inventur erfolgt im Rahmen von Risiko-Workshops, die neben der strukturierten Diskussion auch ergebnisoffene Elemente zur Erkennung neuer Risiken enthalten. Die Workshops werden mit den benannten Risikoverantwortlichen und gegebenenfalls weiteren Fach- und Führungskräften sowie gemeinsam mit Mitarbeitern der Compliance-Funktion durchgeführt. Zum Abschluss des Prozesses werden die Ergebnisse der Risiko-Workshops im Risikoausschuss zusammengeführt und zusätzlich Korrelationen und Abhängigkeiten zwischen den Risiken beurteilt. Die Risikoinventur ist Teil des ORSA-Prozesses.

Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation aus verschiedenen Risikoperspektiven. Wesentlich ist dabei das Interne Risikomodell, das die Basis für die Risiko- steuerung und Optimierung bildet. Um auch Modell- und Parameterrisiken zu minimieren, betrachten wir neben dem Internen Risikomodell noch drei weitere Risikoperspektiven, nämlich:

- Solvency-II-Standardmodell
- Rating
- HGB-Ergebnis

Die mehrjährige Hochrechnung und Prognose der Risikokennzahlen bzw. die Analyse der Entwicklung der Risikosituation aus Sicht der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir regelmäßig in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmensebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse gesteuert. Basis für die Risikosteuerung des versicherungstechnischen Geschäfts ist der Budgetprozess im Rahmen der Erneuerung. Dieser bezieht die Retrozession sowie die Strategische Asset-Allokation der Kapitalanlagen ein. Kern der Risikosteuerung der Kapitalanlagen sind die monatlichen Sitzungen des Investment Committees mit der zugehörigen Berichterstattung. Für außerordentliche Entwicklungen im Bereich von Groß- und Kumulschäden in den Sachsparten sowie am Kapitalmarkt existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung. Zudem werden die gemeldeten Großschäden monatlich im Vergleich zur Vorjahresperiode zusammengefasst.

Kapitalanlagestrategie

Im Rahmen eines jährlichen Prozesses wird die Strategische Asset-Allokation unter Einbindung des Investment Committees durch den Vorstand festgelegt und ein Mindestertrag definiert.

Die Deutsche Rück verwendet ein von der BaFin genehmigtes internes Partialmodell für die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung. Das interne Partialmodell umfasst das Marktrisikomodul innerhalb des Solvency-II-Standardmodells. Die Ziele, Charakteristik und wesentliche Annahmen des internen Marktrisikomodells sind aus dem Risikoprofil sowie den regulatorischen Vorgaben abgeleitet und werden durch die Risikomanagementfunktion definiert. Die Entwicklung und der Betrieb des internen Marktrisikomodells erfolgen durch die Abteilung Marktrisiko innerhalb des Bereichs Kapitalanlagen.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND RISIKOTRASPARENZ

Risikobericht und ORSA-Bericht

Mit dem Risikobericht wird an den Vorstand und den Aufsichtsrat über die Risikosituation insgesamt, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken berichtet. Der Berichtsprozess orientiert sich dabei an den Sitzungen des Aufsichtsrats (drei Sitzungen 2020). In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation der Deutschen Rückversicherung AG, der Deutschen Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) und des Deutsche Rückversicherung Konzerns auf Basis der Risikoperspektiven transparent. Der Risikobericht geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Veränderungen und Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

Der ORSA-Bericht wurde im Dezember 2020 an die BaFin gemeldet. Er dokumentiert die Ergebnisse des gesamten Risikomanagementprozesses und setzt diese in Relation zur Unternehmensplanung der nächsten drei Jahre. Der ORSA-Bericht ist durch die Aufsichtsbehörde inhaltlich vorgegeben und ist elementarer Bestandteil des Solvency-II-Aufsichtsprozesses.

Risikoinformationssystem

Das Risikoinformationssystem unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur im Unternehmen. Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risiko-Workshops werden im Risikoinformationssystem dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und Steuerung der Risiken sowie Szenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Brutto- und Nettoauswirkung dokumentiert. Die Risiken werden über Risikomatrizen in Bezug zu den Eigenmitteln eines Unternehmens gesetzt, um das Potenzial zur Gefährdung der risikostrategischen Limits zu analysieren. Ergänzend sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung eingebunden. Das Risikoinformationssystem steht allen Mitarbeitern zu Informationszwecken zur Verfügung.

RISIKOKONTROLLFUNKTIONEN IM RAHMEN DES RISIKOMANAGEMENTPROZESSES

Im Risikokontrollprozess unseres Unternehmens spielen folgende Funktionen eine wesentliche Rolle:

Aufsichtsrat

Im Rahmen seiner Tätigkeit ist es Aufgabe des Aufsichtsrats, die Geschäftsstrategie und die damit verbundene Risikostrategie zu überprüfen. Der Aufsichtsrat vergewissert sich im Rahmen der internen ORSA- bzw. der Risikoberichterstattung, dass zur Umsetzung der Risikostrategie geeignete Systeme, Methoden und Prozesse eingerichtet sind, und bewertet die ihm vorgelegten Berichte über die Risikoexponierung des Unternehmens.

Vorstand

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, zu der auch die Einrichtung eines Frühwarnsystems gehört. Er legt die Risikostrategie in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

Risikomanagementfunktion (RMF)

Die RMF ist für das Risikomanagement der Deutschen Rück verantwortlich. Sie ist in der Abteilung Risikomanagement (RM) angesiedelt. Die RMF koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Methoden, Prozessen und Meldeverfahren, die erforderlich sind, um die eingegangenen oder potenziellen Risiken kontinuierlich auf Einzelbasis und aggregierter Basis sowie ihre Interdependenzen zu erkennen, zu messen, zu überwachen, zu managen und darüber Bericht zu erstatten. Sie ist generell für die Überwachung des Risikomanagementsystems verantwortlich, identifiziert mögliche Schwachstellen, berichtet darüber an den Vorstand und entwickelt Verbesserungsvorschläge. Die RMF ist insbesondere für alle risikorelevanten Prozesse wie den ORSA-Prozess und die Risikoberichterstattung verantwortlich.

Investment Committee (IC)

Das IC stellt das Controlling der Kapitalanlagen sicher. Zum IC gehören der Ressortvorstand Kapitalanlagen, der Leiter Kapitalanlagen, der Leiter Controlling/Risikomanagement und Systemmanagement (CRS), der Leiter Rechnungswesen, die RMF sowie die Abteilungsleiter der Abteilungen Controlling, Kapitalanlagecontrolling, Strategische Asset-Allokation und Marktrisiko. Wesentliche Aufgabe des IC ist die Überwachung des Kapitalanlagemanagements bzw. das Risikocontrolling der Markt- und Liquiditätsrisiken.

Zentrales Underwriting Management (ZUM)

Im Bereich ZUM erfolgt die operative Steuerung des Underwritings im Nichtlebensgeschäft und damit die laufende Ausarbeitung von operativen Handlungsempfehlungen im Hinblick auf die Risikokapitalauslastung, Diversifikation und Profitabilität. Das ZUM entwickelt die Tarifierungswerkzeuge sowie insbesondere die NatCat-Bewertungsmodelle und formuliert die Zeichnungsrichtlinien. Die Ergebnisse seiner Arbeiten fließen in das Interne Risikomodell Nichtleben (RA-Tech) ein, das die Prämienrisiken und Katastrophenrisiken misst. Die Ergebnisse der Risikoanalysen sind Basis für wesentliche Steuerungsinstrumente des Unternehmens.

Underwriting Committee (UWC)

Das Underwriting Committee berät in definierten Fällen über das Vorgehen bei wichtigen Geschäftsvorfällen im Rahmen von Underwriting-Entscheidungen. Ständige Mitglieder sind der Vorstandsvorsitzende, der Chief Underwriting Officer, der zuständige Marktbereichsleiter, der Leiter des ZUM, der Leiter des CRS sowie die RMF.

Controlling

Die Abteilung Controlling verantwortet den gruppenweiten Steuerungs- und Controllingprozess. Die handelsrechtliche und wertorientierte Steuerung des Gesamtunternehmens basiert auf diesem Prozess und wird durch den Ratingprozess flankiert. Im Zuge dessen werden die für das Gesamtunternehmen maßgeblichen Steuerungsdimensionen überwacht und analysiert. Die zentralen Systeme, die Grundlage für die notwendigen Analysen sind, werden ebenfalls von der Abteilung entwickelt.

Reserveaktuariat (Versicherungsmathematische Funktion)

Das Reserveaktuariat ist im Bereich Controlling/Risikomanagement und Systemmanagement angesiedelt. Die Versicherungsmathematische Funktion ist in Ausübung ihrer Tätigkeit unmittelbar dem Vorstand unterstellt und berichtet direkt an ihn. Das Reserveaktuariat ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen des Deutsche Rück Konzerns. Es entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse in Abstimmung mit dem ZUM durch. Diese Zusammenarbeit hat auch das gemeinsame Verständnis der Daten und Ergebnisse zum Ziel. Die Reservebewertung im Sinne von Solvency II führt die Versicherungsmathematische Funktion durch.

Compliance-Funktion

Die in der Abteilung Recht und Compliance angesiedelte Compliance-Funktion trägt die Verantwortung für die unternehmensweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Geschäftsbetrieb. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaft.

Interne Revisionsfunktion

Die Interne Revisionsfunktion prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Die Interne Revisionsfunktion ist direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Bei der Durchführung der Revisionen wird fallbezogen externe Expertise in Anspruch genommen.

WESENTLICHE RISIKEN

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationelle Risiken
5. Sonstige Risiken

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst das Risiko, dass das Retrozessionsprogramm nicht ausreicht oder nicht entsprechend strukturiert ist, um im Falle eines Extremereignisses den wesentlichen Anteil der Schadenforderungen abzudecken. Ein solches Ereignis kann sowohl ein extremer Einzelschaden als auch ein Kumulereignis aus einer Vielzahl von kleinen Schäden oder eine Kombination aus beidem sein.

Elementar-/Kumulrisiken wie Sturm, Überschwemmung, Erdbeben oder Hagel stellen die größten Risiken für die Deutsche Rück dar. Die Risikoexposition in diesem Bereich wird daher aktiv im Rahmen des Underwritings und des Retrozessionsprozesses gesteuert. Für eine optimale Analyse der Risiken hat die Deutsche Rück ein Internes Risikomodell entwickelt.

Für **Terroranschläge** wird ein angemessenes Risikomanagement betrieben. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Ze-

dentem sowie nach den Wahrscheinlichkeitstafeln der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbe- und Invaliditätstafeln kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und angemessen und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsaufschläge.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereignisse wie Kumulschäden oder Terrorereignisse können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Unter dem **Reserverisiko** verstehen wir das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht zur Abwicklung der Schäden ausreichen.

Zinsgarantierisiken und Stornorisiken spielen für die Deutsche Rück als Rückversicherungsunternehmen nur eine untergeordnete Rolle. Das Zinsgarantierisiko entfällt, da sich die Deutsche Rück nur an Todesfall- und Invaliditätsrisiken beteiligt, nicht aber am Anlagerisiko der Zedenten. Das Stornorisiko wird bei der Quotierung und in der Vertragsgestaltung durch angemessene Stornoklauseln berücksichtigt. Dadurch wird auch bei möglichen negativen Abweichungen vom erwarteten Verlauf der Einfluss auf das versicherungstechnische Ergebnis begrenzt.

Instrumente zur Risikolimitierung

Um die Risiken in der Rückversicherung Leben und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt die Deutsche Rück verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

Zeichnungsrichtlinien und -limits

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert und konzernweit, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die durchgängige Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen und Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken beherrschbar bleiben.

Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Unser Unternehmen verfügt über einen angemessenen Retrozessionsschutz, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Deckung von Groß- und Kumulschäden liegt. Aufgrund der umfangreichen Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine ausreichende Deckung für Extremereignisse vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession in einem wirtschaftlichen Verhältnis zum Nutzen stehen.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig durch das Reserveaktuariat mit anerkannten Methoden überprüft. Die Abwicklung wird laufend überwacht.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung der Nichtlebenrückversicherung über die letzten zehn Jahre dargestellt.

| SCHADENQUOTEN UND ABWICKLUNGSERGEBNISSE DEUTSCHE RÜCK (OHNE LEBEN) | | | | | | | | | | |
|--|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Angaben in % | 2020 | 2019 | 2018 | 2017 | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 |
| Schadenquoten der verdienten Beiträge | 59,3 | 67,9 | 64,9 | 61,8 | 63,5 | 68,5 | 76,7 | 91,8 | 70,1 | 73,8 |
| Abwicklungsergebnisse der Eingangsschadenrückstellung | 8,1 | 4,0 | 10,4 | 9,7 | 3,1 | 6,7 | 3,7 | 8,3 | 7,1 | 3,6 |

3. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur die Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Anlage- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbei-

ten nach Anlagerichtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysiert die Deutsche Rück historische Ereignisse und bildet deren Entwicklung auf ihr aktuelles Anlageportfolio ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteten Passiva durch Value-at-Risk-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators bewertet und gesteuert.

| STRESS-SZENARIO | HGB-Ergebnis nach Stress | Ergebnisveränderung | HGB-Reserve nach Stress | Reserveveränderung |
|---|--------------------------|---------------------|-------------------------|--------------------|
| in Mio. € | | | | |
| Standard-Szenario (ohne Stress) | 37,2 | 0,0 | 282,5 | 0,0 |
| R10: Renten +200 bp | 35,8 | -1,4 | 187,4 | -95,1 |
| A35: Aktien -35 % | 36,0 | -1,2 | 239,9 | -42,5 |
| RA25: Aktien -20 %, Renten +100 bp | 35,7 | -1,5 | 208,7 | -73,8 |
| Nikkei-Crash: Aktien -25,6 %, Renten +150 bp | 33,4 | -3,8 | 175,3 | -107,1 |
| Aktiencrash 2000/01: Aktien -42,1 %, Renten -100 bp | 34,7 | -2,5 | 270,5 | -12,0 |
| Finanzkrise 2008: Aktien -42 %, Renten +100 bp | 31,1 | -6,1 | 177,1 | -105,4 |
| Russlandkrise: Aktien -22,5 %, Renten -60 bp | 36,7 | -0,5 | 278,2 | -4,3 |

Auch unter Berücksichtigung der Stresse sind noch ausreichende Reserven auf die Kapitalanlagen vorhanden und die Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis gering.

Immobilienanlagen werden über eigene Grundstücksgesellschaften oder über Beteiligungen an Immobilienfonds vorgenommen. Risiken können sich bei diesen Anlagen aus der negativen Wertveränderung der Investitionen ergeben. Diese negativen Wertveränderungen können durch die speziellen Eigenschaften einer einzelnen Immobilie oder durch einen allgemeinen Preisrückgang am Immobilienmarkt hervorgerufen werden. Diesen Risiken begegnen wir mit einer breit diversifizierten Investitionsstrategie. Hierzu gehört u. a. ein klarer Fokus auf nachhaltige Standorte in Metropolregionen sowie auf die klassischen Nutzungsarten Büro, Handel und Wohnen. Die strategische Portfolioplanung sowie das Portfoliomanagement werden dabei intern von eigenen Mitarbeitern gesteuert. Die lokale Umsetzung an den einzelnen Immobilien erfolgt von professionellen Immobilienpartnern.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen werden eine Kreditbeurteilung der Emittenten/Emissionen – zum Beispiel anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – sowie eine eigene ergänzende Beurteilung der Bonität und Kreditwürdigkeit vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels geeigneter Unterlagen oder aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente wie

einer bestehenden Deckungsmasse oder Garantie- und Bürgschaftszusagen erstellt. Grundsätzlich ist die Untergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage ein Rating von „A-“ gemäß Standard & Poor's. Das mit Moody's-Faktoren (WARF) ermittelte gewichtete Durchschnittsrating der im Direktbestand gehaltenen verzinslichen Anlagen beträgt „A“. Dabei kommt das „Lowest-Rating-Prinzip“ zum Einsatz, bei dem regelmäßig die schlechteste aller vorhandenen Bonitätsbewertungen der anerkannten Ratingagenturen verwendet wird. Mit 82,9 % befindet sich der Großteil aller Buchwerte der Direktanlage (MW 83,1 %) in der Ratingspanne „AAA bis A-“, während 13,6 % (MW 13,5 %) in der Ratingspanne „BBB+ bis BBB-“ und nur 3,5 % (MW 3,3 %) im Non-Investment-Grade-Bereich angesiedelt sind. Das über Jahre hinweg stabile Durchschnittsrating zeigt, dass wir trotz des Niedrigzinsumfelds die Portfolioqualität hochhalten. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir minimieren diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Kriterien auswählen und überwachen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

Anlagepolitik

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die Deutsche Rück grundsätzlich diesem Risiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

4. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten sowie technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind. Es werden folgende operationelle Risiken unterschieden:

- IT-Risiken
- Rechtsrisiken
- Betriebsunterbrechung
- Personalrisiken
- Compliance-Risiken
- Organisationsversagen

Instrumente zur Steuerung operationeller Risiken

Die operationellen Risiken werden über ein internes Kontrollsystem und über eine spezifische Berichterstattung, die Teil des Gesamtrisikoberichts ist, kontrolliert und gesteuert. Die Interne Revision ergänzt durch unabhängige Untersuchungen die internen Risikoanalysen von Organisation und Prozessen.

IT-Sicherheitskonzepte und Notfallpläne

Ein umfassendes Sicherheitskonzept gewährleistet die Sicherheit im IT-Bereich. Moderne Hard- und Software unterstützen die Verfügbarkeit und Integrität aller Systeme und Programme. Regelmäßige Überprüfungen der Netzwerksicherheit, permanente Weiterentwicklung des Sicherheitskonzepts sowie Notfallpläne sorgen für die ständige Verfügbarkeit und die Datensicherheit der eingesetzten Systeme. Ein Krisenkommunikationskonzept stellt die Kommunikation im Notfall sicher.

Kartellrechts-Compliance-Richtlinie

Die Deutsche Rück hat eine Kartellrechts-Compliance-Richtlinie erlassen, die das Verhalten der Mitarbeiter bezüglich kartellrechtlich relevanter Themen definiert und entsprechende Verfahrenswesen festlegt. Alle Mitarbeiter, deren Tätigkeiten dem Kartellrecht unterliegen, sind entsprechend geschult und die Einhaltung wird regelmäßig überwacht.

Vollmachtenordnung

Die Vollmachten aller Mitarbeiter sind individuell durch die Abteilungs- bzw. Bereichsleiter mit dem jeweils zuständigen Ressortvorstand festgelegt und kommuniziert worden. Die Abteilung Betriebsorganisation überwacht die Einhaltung der entsprechenden Vollmachten. Verschiedene Reglements steuern und begrenzen die operationellen Risiken in der Versicherungstechnik und der Kapitalanlage. Sie geben sowohl die individuellen Vollmachten der Mitarbeiter als auch die Instrumente und deren Limitierungen vor.

5. Sonstige Risiken

Strategische Risiken

Durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen können strategische Risiken entstehen, welche die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit den Aufsichtsgremien abgestimmt. Die Identifikation wesentlicher strategischer Risiken bzw. Themen erfolgt im Rahmen einer jährlichen Vorstandsklausur unter Einbezug der ersten Führungsebene des Unternehmens.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Aktionären oder anderen Stakeholdern.

Emerging Risks

Technische und gesellschaftliche Entwicklungen und daraus neu auftretende Risiken, die sich durch ein hohes Maß an Unsicherheit in Bezug auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit, ihre zu erwartenden Schadenhöhen und ihre möglichen Auswirkungen auszeichnen, definieren wir als Emerging Risks.

Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen sind Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert. Darüber hinaus wird eine werktägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das die Deutsche Rück zum Management ihrer Risiken entwickelt hat, die potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbetrachtung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem gewährleistet eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken unserer Gesellschaft. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

COVID-19

Am 11. März 2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den Ausbruch des neuartigen COVID-19-Virus offiziell zu einer Pandemie. Zur gleichen Zeit hat der Krisenstab der Deutschen Rück seine Arbeit aufgenommen und tagt seither regelmäßig. Seit dem 12. März 2020 läuft der Betrieb aus dem Homeoffice planmäßig und ohne Einschränkung weiter. Ein Stufenplan zur Wiederaufnahme des Präsenzbetriebs wurde erarbeitet und wird in Abhängigkeit vom aktuellen Infektionsgeschehen umgesetzt. Hierbei genießt der Gesundheitsschutz der Mitarbeiter für unser Unternehmen oberste Priorität. Sofern Bürotätigkeiten notwendig sind, ist ein eingeschränkter, die Arbeit von zu Hause ergänzender Präsenzbetrieb in zwei Schichten möglich. Für diesen wurden entsprechende Verhaltensregeln inklusive der obligatorischen „AHA-Regeln“ (Abstand, Hygiene, Alltagsmasken) aufgestellt. Ziel der Maßnahmen ist die Vermeidung und Eingrenzung von potenziellen Infektionen zum Schutz der Mitarbeiter und der Fortführung des Geschäftsbetriebs.

Bereits am 9. März 2020 schloss der Aktienindex EuroStoxx 50 mit 2.959 Punkten. Dies entsprach einem Indexrückgang von rund 21 % seit Jahresbeginn. Inzwischen haben sich die Märkte erholt. Infolge des dynamischen Infektionsgeschehens und zur Bekämpfung dessen kam es in vielen Ländern zu großflächigen und erstmaligen Lockdowns. Im Hinblick auf die Versicherungswirtschaft führten diese insbesondere zu Schäden in der Betriebsschließungsversicherung und Veranstaltungsausfallversicherung. Die Schadenauswirkungen auf die Deutsche Rück im Geschäftsjahr 2020 sind innerhalb des vorliegenden Berichts berücksichtigt.

Infolge der anhaltenden COVID-19-Pandemie und der zur Bekämpfung getroffenen Maßnahmen besteht die Möglichkeit, dass es erneut zu Rückschlägen an den Kapitalmärkten sowie zu weiteren begrenzten Schadenauswirkungen auf die Versicherungstechnik kommen kann. Die generelle Umstellung auf das Homeoffice erfolgte IT-seitig auf Basis bereits zum Jahresanfang bestehender und genutzter Möglichkeiten, sodass sich das IT-Risikoprofil nur in geringem Maße verändert.

CHANCENBERICHT

Das Geschäftsgebiet der Deutschen Rückversicherung AG umfasst die deutschsprachigen Märkte, Mittel- und Osteuropa und ausgesuchte nichteuropäische Märkte, in denen sie ihre Marktposition stetig ausbaut – zuletzt in der Region Middle East und ab Mitte 2021 in Lateinamerika. Wir bieten Rückversicherungsschutz für ein umfassendes Spektrum an Versicherungszweigen. Besonderen Wert legen wir auf bestehende Kundenverbindungen und deren sukzessiven Ausbau.

Die Chancen und Risiken für unser Geschäft sind entsprechend vielfältig. Eine Einschätzung über die voraussichtliche Weiterentwicklung unseres Geschäfts unter realistischen Rahmenbedingungen geben wir im Kapitel „Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021“. Dabei berücksichtigen wir nicht nur kurzfristige Entwicklungen, sondern beziehen auch langfristige Trends ein.

Seit einigen Jahren führen wir mit unseren Großkunden vor allem im industriellen Feuergeschäft Sanierungsgespräche, die inzwischen zu einer Verminderung der Verlustrisiken geführt haben. Wir sehen hier die Chance, dass sich unsere Portfolioqualität im proportionalen Rückversicherungsgeschäft weiter stabilisiert. Die Ausweitung unseres Geschäfts in weitere außereuropäische Märkte sehen wir als Chance für eine breitere geografische Diversifizierung, die zur Minderung der Risiken beiträgt. Die Entwicklungen an den Finanzmärkten, aber auch das Geschäft zur Absicherung von Naturkatastrophen bleiben hingegen mit Unsicherheiten behaftet.

Als mittelständischer Rückversicherer verfügt die Deutsche Rück über die angemessene Flexibilität und Solidität, um nicht nur auf unvorhergesehene Entwicklungen reagieren zu können, sondern diese auch als Chance für das Unternehmen zu nutzen. Der Wert unseres auf langfristige Beziehungen ausgerichteten Geschäftsmodells, ein auf Kontinuität angelegter Ausgleich über die Zeit zu risikoadäquaten Bedingungen und Konditionen, zeigt sich gerade in Geschäftsjahren mit extremen Schadenbelastungen.

Langfristig rechnen wir mit einer Zunahme an wetterbedingten Naturkatastrophen und daraus resultierenden Schadenbelastungen. Unsere Risikosteuerung entwickeln wir entsprechend beständig weiter und passen unsere Risikomodelle an. Neben bedarfsgerechten Versicherungskonzepten erfordern zunehmende wetterbedingte Risiken aber auch adäquate und nachhaltige gesellschaftspolitische Maßnahmen. Die technologische Weiterentwicklung beim Einsatz erneuerbarer Energien sowie die zunehmende Digitalisierung aller Wirtschaftszweige bringen neue Risiken mit sich, vor allem bieten sie aber auch neue Chancen für unser Geschäft.

Im HUK-Geschäft legen wir den Fokus unserer Geschäftstätigkeit vor allem in der Sparte Kraftfahrt auf unseren Heimatmarkt, aber auch auf die Ausweitung des Geschäfts in ausgesuchten Nachbarländern, um damit die Diversifikation zu fördern. Dazu konzentrieren wir uns auf den Ausbau unserer Expertise in den Bereichen Deckungskonzepte, Underwriting und Beratung. In diesem Zusammenhang wollen wir auch unsere Position als verlässlicher und kompetenter Partner in den mittel- und osteuropäischen Ländern sowie in ausgewählten nichteuropäischen Märkten stärken.

Einen hohen Stellenwert hat unsere starke Ausstattung mit Sicherheitsmitteln (siehe Bericht zum Finanzstärkerating). Insgesamt sehen wir für das laufende Geschäftsjahr gute Chancen, unsere Substanz erneut nachhaltig zu stärken.

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Nach einem durch die Corona-Krise bedingten, deutlichen Einbruch des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum um 7,4 % im Jahr 2020 wird sich eine Erholung der Wirtschaft nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) nur langsam vollziehen. Angesichts der immer wieder steigenden Infektionszahlen in vielen Ländern dürften die Einschränkungen in Wirtschaftsbereichen, in denen soziale Interaktion auf engem Raum unvermeidlich ist, noch längere Zeit fortbestehen. Unter der Voraussetzung, dass die Infektionsschutzmaßnahmen ab Jahresmitte 2021 allmählich aufgehoben werden können, rechnet das IfW allerdings mit einem kräftigen Aufschwung. So prognostizieren die Konjunkturforscher für das Jahr 2021 einen deutlichen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 5,6 % und für 2022 um 3,0 %.

Mit Überwindung der Corona-Krise erwartet das IfW für den Euroraum, dass die derzeit erhöhte Sparquote wieder auf ein normales Niveau sinkt und der private Verbrauch anzieht. Die Verbraucherpreise dürften dann moderat zulegen. Die steigende Arbeitslosigkeit werde die Konjunktur allerdings zunächst bremsen. Aufgrund auslaufender Kurzarbeitsregelungen, verzögerter Unternehmensinsolvenzen sowie anhaltender betrieblicher Einschränkungen in einigen Dienstleistungsbereichen werde die Arbeitslosenquote laut IfW zunächst deutlich steigen, bevor sie infolge der fortschreitenden wirtschaftlichen Erholung im Euroraum wieder allmählich sinken werde.

Das deutsche Wirtschaftsumfeld ist für unser Unternehmen besonders relevant. Auch in Deutschland wird die wirtschaftliche Erholung vor allem durch die verschärften Auflagen zur Kontaktvermeidung gebremst, die viele konsumnahe Branchen belasten. Vorausgesetzt, dass die Pandemie bis zum nächsten Herbst überwunden ist, rechnet das IfW für 2021 mit einem Anstieg des deutschen Bruttoinlandsprodukts um 3,1 %. Die Wirtschaftsforscher gehen davon aus, dass die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt auf 6,1 % steigt und damit noch einmal leicht über dem Vorjahreswert liegt (5,9 %). Erst zum Jahresende könne mit einem erneuten Anstieg der Erwerbstätigkeit gerechnet werden. Der exportorientierten deutschen Industrie komme allerdings der Aufschwung der Weltwirtschaft zugute. Dieser Trend werde zwar zu Jahresanfang durch die Maßnahmen zur Eindämmung der zweiten Infektionswelle gebremst, insgesamt bleibe die weltweite Produktion aber aufwärtsgerichtet. Dazu trage vor allem China mit einer hohen konjunkturellen Dynamik bei.

Versicherungswirtschaft

Bedingt durch die Auswirkungen der Corona-Krise konnte die deutsche Versicherungswirtschaft 2020 über alle Sparten nur leicht um 1,2 % auf Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 220 Mrd. € zulegen. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten die deutschen Versicherer trotz einem lockdownbedingten, schwachen Jahresbeginn wieder einen deutlichen Beitragsanstieg von über 2 %. Voraussetzung hierfür ist laut Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft, dass es im Frühjahr zu Lockerungen der Einschränkungen und deutlichen Fortschritten bei der Impfkampagne kommt, damit sich die konjunkturu-

relle Erholung fortsetzen kann. In der Lebensversicherung geht der Branchenverband von einem Beitragsanstieg um 2 % aus. In der Schaden- und Unfallversicherung zeichnet sich hingegen ein schwächeres Wachstum von etwa 1,5 % ab.

Rückversicherungswirtschaft

In der globalen Rückversicherungswirtschaft hatten mehrere schadenträchtige Vorjahre in Folge zu deutlichen Verbesserungen der Raten und Konditionen geführt. Die anhaltende Pandemie und zinsbedingte rückläufige Kapitalanlageergebnisse unterstützten eine Wende zu auskömmlichen Beitragseinnahmen.

Deutscher Markt

Auch im Jahr 2021 werden die Beitragseinnahmen aus dem deutschen Markt unverändert den größten Anteil am Gesamtgeschäft der Deutschen Rück umfassen. Als langfristig orientiertes Rückversicherungsunternehmen mit Schwerpunkt im deutschsprachigen Raum konzentrieren wir uns weiterhin auf ein ertragsorientiertes Underwriting.

Im **Feuergeschäft** erwarten wir für 2021 einen moderaten Anstieg der Beiträge, der aus dem Geschäft mit der Gruppe der öffentlichen Versicherer stammt. Das Geschäft, zu dem wir auch die Sparte Betriebsunterbrechung rechnen, wird möglicherweise weitere Belastungen aus der Corona-Pandemie verkraften müssen, für die wir aber teilweise im abgelaufenen Geschäftsjahr schon Vorsorge getroffen haben.

Auch im **Elementargefahrgeschäft** erwarten wir im laufenden Jahr ein Beitragswachstum, das überwiegend aus dem Geschäft mit den öffentlichen Versicherern stammt. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung gehen wir von einem versicherungstechnischen Gewinn aus, der aber durch unerwartet hohe Elementarschäden beeinträchtigt werden kann. Unsere Retrozessionsinstrumente sorgen jedoch bei Schäden aus Naturgefahren für Entlastung. Darüber hinaus können auch Entnahmen aus der gut dotierten Schwankungsrückstellung für Entlastung sorgen.

Im **HUK-Geschäft**, das überwiegend mit Zedenten außerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer gezeichnet wird und das kontinuierlich wächst, erwarten wir für 2021 einen weiteren Anstieg des Beitragsvolumens. In diesen lang abwickelnden Sparten werden wir durch die Bildung von Spätschadenrückstellungen ausreichende Sicherheit für künftige mögliche Belastungen aufbauen.

In der **Lebensversicherung** erwarten wir für 2021 einen weiteren Rückgang der Beitragseinnahmen.

Europäischer Markt

In den europäischen Märkten zeichnen wir weiterhin selektiv Geschäft, das unseren Margenanforderungen genügt. Die Verhärtung der Märkte zeigte bereits Auswirkungen im laufenden Geschäftsjahr. Wir rechnen im österreichischen Markt und aus unseren mittel- und osteuropäischen Kundenverbindungen mit steigenden Beitragseinnahmen.

Middle East

Unsere langfristig ausgerichtete Strategie sieht die geografische Geschäftsausweitung in weitere außereuropäische Märkte vor. Ziel ist der Aufbau ertragsorientierter Geschäftsbeziehungen zu Zedenten, die hauptsächlich das klassische Sach- und Haftpflichtgeschäft versichern. Wir beginnen diese interna-

tionale Ausdehnung des Geschäfts mit Zielkunden in Ländern der Region Middle East, die durch einen erfahrenen Underwriter betreut werden. Im ersten Jahr erwarten wir Beitragseinnahmen von 11.700 Tsd. € bei einer endabgewickelten Combined Ratio von rund 90 %.

Lateinamerika

Weiteres Potenzial für eine geografische Geschäftsausweitung sehen wir in ausgewählten Ländern Lateinamerikas. Unsere Zielkunden sind die vielen lokalen oder national operierenden, kleineren und mittelgroßen Versicherungsgesellschaften. Auch für diese Zielmärkte haben wir einen erfahrenen Underwriter gewinnen können.

Gesamtgeschäft

Insgesamt erwarten wir 2021 eine Vielzahl neuer Kundenbeziehungen, wodurch das Beitragswachstum die Milliardengrenze überschreiten wird. Die deutlich steigenden Beitragseinnahmen bringen auch einen Anstieg des Schadenaufwands mit sich, wodurch die Nettoschadenquote voraussichtlich höher als im abgelaufenen Geschäftsjahr sein wird. Dagegen gehen wir von einer geringeren Nettokostenquote aus. Die Belastungen aus Elementarschäden, deren Frequenz und Höhe schwer kalkulierbar ist, können das versicherungstechnische Bruttoergebnis beeinflussen. Die grundsätzliche Exponierung unseres Sachversicherungsportefeuilles begrenzen wir durch spezifisch auf diese Belastungen ausgerichtete Retrozessionsinstrumente und die ausreichende Bildung entsprechender Rückstellungen, wodurch unser Ergebnis für eigene Rechnung stets kalkulierbar bleibt.

In der Kapitalanlage gehen wir von einem Gesamtertrag aus, der voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird. Insgesamt rechnen wir mit einem Bilanzgewinn, der die Ausschüttung einer Dividende auf Vorjahresniveau ermöglichen wird.

Wesentliche Änderungen in der Vermögens- und Finanzlage sind nicht zu erwarten. Vor dem Hintergrund einer weiterhin ungewissen Entwicklung der Weltwirtschaft unterliegen die getroffenen Annahmen jedoch einer hohen Unsicherheit.

VERBANDSZUGEHÖRIGKEIT

Die Deutsche Rück ist Mitglied des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin, sowie des Verbands öffentlicher Versicherer e. V., Berlin.

Düsseldorf, den 10. März 2021

Der Vorstand

Jahresabschluss

- 42 Bilanz zum 31. Dezember 2020
- 44 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020
- 46 Anhang

Jahresabschluss

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

| AKTIVSEITE in € | 2020 | 2019 |
|--|----------------------|----------------------|
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 1.074.002 | 445.488 |
| | 1.074.002 | 445.488 |
| B. Kapitalanlagen | | |
| I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 178.096.073 | 153.083.715 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 0 | 40.000.000 |
| 3. Beteiligungen | 141.942.011 | 130.778.753 |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 0 | 500.000 |
| | 320.038.084 | 324.362.468 |
| II. Sonstige Kapitalanlagen | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 388.680.091 | 368.048.629 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 136.053.888 | 124.606.422 |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen | 250.563.877 | 202.824.303 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 129.000.000 | 110.000.000 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 160.811.919 | 159.778.960 |
| | 289.811.919 | 269.778.960 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 13.501.086 | 31.000.350 |
| | 1.078.610.862 | 996.258.664 |
| III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | 84.029.299 | 88.143.944 |
| | 1.482.678.245 | 1.408.765.077 |
| C. Forderungen | | |
| I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | 37.851.764 | 53.095.362 |
| davon an verbundene Unternehmen: 3.512 € (Vorjahr 2.751 €) | | |
| davon an Beteiligungsunternehmen: 1.537.704 € (Vorjahr 1.016 €) | | |
| II. Sonstige Forderungen | 35.524.530 | 13.564.352 |
| davon an verbundene Unternehmen: 0 € (Vorjahr 6.000 €) | | |
| davon an Beteiligungsunternehmen: 4.343.574 € (Vorjahr 6.894.754 €) | | |
| | 73.376.294 | 66.659.715 |
| D. Sonstige Vermögensgegenstände | | |
| I. Sachanlagen und Vorräte | 244.047 | 367.062 |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | 142.481.416 | 137.786.933 |
| III. Andere Vermögensgegenstände | 35.215.157 | 28.427.159 |
| | 177.940.620 | 166.581.154 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | 9.589.932 | 8.287.853 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | 321.534 | 361.918 |
| | 9.911.466 | 8.649.771 |
| Summe der Aktiva | 1.744.980.627 | 1.651.101.205 |

| PASSIVSEITE in € | 2020 | 2019 |
|---|----------------------|----------------------|
| A. Eigenkapital | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 25.000.000 | 25.000.000 |
| II. Kapitalrücklage | 23.817.613 | 23.817.613 |
| III. Gewinnrücklagen | | |
| 1. Gesetzliche Rücklage | 127.823 | 127.823 |
| 2. Andere Gewinnrücklagen | 150.029.780 | 142.929.780 |
| | 150.157.603 | 143.057.603 |
| IV. Bilanzgewinn | 3.657.150 | 6.690.130 |
| | 202.632.366 | 198.565.346 |
| B. Nachrangige Verbindlichkeiten | 61.750.000 | 61.750.000 |
| C. Versicherungstechnische Rückstellungen | | |
| I. Beitragsüberträge | | |
| 1. Bruttobetrag | 102.553.762 | 123.362.024 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 63.036.321 | 77.020.425 |
| | 39.517.441 | 46.341.600 |
| II. Deckungsrückstellungen | | |
| 1. Bruttobetrag | 73.693.567 | 84.514.858 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 27.403.302 | 23.652.216 |
| | 46.290.265 | 60.862.642 |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | |
| 1. Bruttobetrag | 1.186.177.872 | 1.143.776.145 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 301.011.093 | 303.948.094 |
| | 885.166.779 | 839.828.051 |
| IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | |
| 1. Bruttobetrag | 2.756.652 | 2.404.449 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 1.080.132 | 892.457 |
| | 1.676.520 | 1.511.992 |
| V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | 312.719.697 | 261.683.663 |
| VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | |
| 1. Bruttobetrag | 9.992.442 | 3.136.422 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 540.223 | 802.972 |
| | 9.452.219 | 2.333.450 |
| | 1.294.822.922 | 1.212.561.397 |
| D. Andere Rückstellungen | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 31.237.265 | 29.087.456 |
| II. Steuerrückstellungen | 183.565 | 12.681.106 |
| III. Sonstige Rückstellungen | 4.196.919 | 3.888.706 |
| | 35.617.749 | 45.657.268 |
| E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | 27.910.776 | 24.083.485 |
| F. Andere Verbindlichkeiten | | |
| I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsge- schäft | 98.407.487 | 89.947.902 |
| davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 26.150.694 € (Vorjahr 49.183.788 €) | | |
| II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 20.550.000 | 12.380.000 |
| III. Sonstige Verbindlichkeiten | 2.439.251 | 4.895.559 |
| davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 150.723 € (Vorjahr 167.972 €) | | |
| davon aus Steuern: 180.607 € (Vorjahr 3.151.132 €) | | |
| | 121.396.738 | 107.223.461 |
| G. Rechnungsabgrenzungsposten | 850.077 | 1.260.248 |
| Summe der Passiva | 1.744.980.627 | 1.651.101.205 |

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

| POSTEN in € | 2020 | 2019 |
|---|--------------------|--------------------|
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 983.997.682 | 865.307.594 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | 437.819.564 | 381.941.605 |
| | 546.178.118 | 483.365.989 |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | 20.755.668 | 32.958.078 |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen | 13.984.104 | 30.717.081 |
| | 6.771.565 | 2.240.997 |
| | 552.949.683 | 485.606.987 |
| 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung | 1.502.819 | 1.772.829 |
| 3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | 521.943 | 2.875.696 |
| 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | |
| aa) Bruttobetrag | 463.737.052 | 492.074.013 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 184.061.087 | 232.685.581 |
| | 279.675.965 | 259.388.432 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | |
| aa) Bruttobetrag | 43.420.088 | 31.867.212 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | -2.930.959 | -31.487.613 |
| | 46.351.046 | 63.354.826 |
| | 326.027.011 | 322.743.258 |
| 5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen | | |
| a) Nettodeckungsrückstellung | 14.584.661 | 5.392.361 |
| b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen | -7.118.770 | 11.200.774 |
| | 7.465.891 | 16.593.136 |
| 6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung | 541.150 | 463.614 |
| 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | |
| a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 329.835.572 | 281.677.859 |
| b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbe- teiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | 145.725.656 | 116.843.838 |
| | 184.109.916 | 164.834.020 |
| 8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | 25.670.218 | 16.080.834 |
| 9. Zwischensumme | 26.092.040 | 2.726.922 |
| 10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen | -51.036.034 | -11.856.929 |
| 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | -24.943.994 | -9.130.007 |

| POSTEN in € | 2020 | 2019 |
|--|--------------------|-------------------|
| Übertrag (Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung): | -24.943.994 | -9.130.007 |
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | |
| 1. Erträge aus Kapitalanlagen | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen | 8.161.614 | 8.381.496 |
| davon aus verbundenen Unternehmen: 1.864.347 € (Vorjahr 3.463.061 €) | | |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | |
| aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 29.991.029 | 30.786.717 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | 1.579.122 | 1.138.177 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 800.221 | 187.266 |
| | 40.531.986 | 40.493.656 |
| 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen | 3.133.203 | 3.046.533 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | 188.428 | 21.914 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 953 | 74.260 |
| | 3.322.584 | 3.142.707 |
| 3. Technischer Zinsertrag | 1.693.891 | 1.925.833 |
| | 35.515.510 | 35.425.116 |
| 4. Sonstige Erträge | 2.107.482 | 1.288.207 |
| 5. Sonstige Aufwendungen | 5.297.479 | 6.123.797 |
| | -3.189.997 | -4.835.590 |
| 6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | 7.381.520 | 21.459.520 |
| 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 292.382 | 8.317.417 |
| 8. Sonstige Steuern | 22.117 | 34.964 |
| | 314.499 | 8.352.381 |
| 9. Jahresüberschuss | 7.067.020 | 13.107.139 |
| 10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 90.130 | 82.990 |
| 11. Einstellungen in Gewinnrücklagen | | |
| a) in anderen Gewinnrücklagen | 3.500.000 | 6.500.000 |
| | 3.500.000 | 6.500.000 |
| 12. Bilanzgewinn | 3.657.150 | 6.690.130 |

Anhang

ALLGEMEINE ANGABEN ZU INHALT UND GLIEDERUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden erstellt unter Anwendung des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG).

Die Deutsche Rückversicherung AG hat ihren Sitz in Düsseldorf und ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Nr. HRB 24729 eingetragen.

Die Zahlen im Jahresabschluss sind zur besseren Übersichtlichkeit in Tsd. € dargestellt. Bei dieser Darstellung kann durch kaufmännische Rundungen die Addition von Einzelwerten von Zwischen- oder Endsummen abweichen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Kapitalanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden nach § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB als Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen und die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden als Anlagevermögen nach § 341b Abs. 1 HGB bilanziert und die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen bewertet. Sofern diese Kapitalanlagen dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Dem Anlagevermögen sind Aktien in Höhe von 9.204 Tsd. €, Anteile an Investmentvermögen von 373.801 Tsd. € und Inhaberschuldverschreibungen von 131.054 Tsd. € zugeordnet.

Bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen handelt es sich um grundsichermäßig gesicherte Darlehen, die gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert sind. Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagiobeträge durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Übrige Ausleihungen werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB als Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341c Abs. 3 HGB erfolgt die Amortisation von Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend den seit dem 1. Januar 2018 geltenden Grenzen zwischen 250 € und 800 € im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Wert angesetzt, der sich am Abschlussstichtag ergibt.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand werden zu Nennwerten bilanziert.

Der in den Anderen Vermögensgegenständen enthaltene Posten ist Teil einer Bewertungseinheit.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die zum Nennwert bilanzierten abgegrenzten Zinsen und Mieten entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber zum 31. Dezember 2020 noch nicht fällig. Abgegrenzte Agien auf Namensschuldverschreibungen werden über die Laufzeit verteilt.

Bewertungseinheiten

Sicherungsgeschäfte der Deutschen Rückversicherung AG werden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften gemäß § 254 HGB in Verbindung mit IDW RS HFA 35 bilanziell als Bewertungseinheit abgebildet. Als Bewertungseinheit wird nach diesen Vorschriften die für bilanzielle Zwecke vorgenommene Zusammenfassung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit

hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen (sogenannten Grundgeschäften) mit originären oder derivativen Finanzinstrumenten (sogenannten Sicherungsgeschäften) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken bezeichnet.

Bei der Bilanzierung von Bewertungseinheiten nach den Regeln von § 254 HGB wird auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, bei den Komponenten (einzelnen Geschäften) der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne aus anderen Komponenten (Geschäften) der Bewertungseinheit in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dies erfolgt in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem sich gegenläufige Wertänderungen aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft in Bezug auf das abgesicherte Risiko ausgleichen.

Auf dieser Grundlage ermittelt die Deutsche Rückversicherung AG für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften. Die Wertänderungen werden dabei in Wertänderungen für abgesicherte Risiken und Wertänderungen für nicht abgesicherte Risiken differenziert. Die Wertänderungen für abgesicherte Risiken (wirksamer Teil) werden auf Basis der Einfrierungsmethode verrechnet und nicht bilanziert. Sofern sich aus dem nicht wirksamen Teil für das abgesicherte Risiko ein unrealisierter Gewinn ergibt, bleibt dieser unberücksichtigt. Für einen sich ergebenden Verlust aus dem nicht wirksamen Teil des abgesicherten Risikos wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Wertänderungen, die auf nicht gesicherte Risiken entfallen, werden unsaldiert entsprechend den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Die Bildung einer Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) wird dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Sicherungsabsicht, die Art des abzusichernden Risikos und das Sicherungsziel sowie die wesentlichen Vertragsdaten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Darüber hinaus wird dokumentiert, dass das Sicherungsinstrument zum Zeitpunkt der Herstellung der Sicherungsbeziehung und während ihres Bestehens objektiv zur Absicherung des spezifizierten Risikos geeignet ist und somit die voraussichtliche (prospektive) Wirksamkeit besteht.

Sowohl die prospektive Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung als auch die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgen durch den Vergleich der wesentlichen Bedingungen bzw. bewertungsrelevanten Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft (Critical-Terms-Match-Methode). Die Deutsche Rückversicherung AG hat zum Bilanzstichtag ausschließlich Micro-Hedges zur Sicherung von Währungskursschwankungen gebildet, bei denen Grund- und Sicherungsgeschäft grundsätzlich demselben Risiko (Währungsidentität) unterliegen und Wertänderungen sich diesbezüglich in Höhe des abgesicherten Risikos vollständig ausgleichen. Diese Micro-Hedges werden dauerhaft bzw. über die verbleibende Restlaufzeit der Grundgeschäfte gebildet. Die gegenläufigen Wertänderungen in den Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten haben sich im Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen und werden sich auch künftig voraussichtlich vollständig ausgleichen.

Die Absicherung des Währungsrisikos wird durch den Verkauf der entsprechenden Währungen auf Termin dargestellt (Devisentermingeschäfte). Der Zinseffekt aus diesen Devisentermingeschäften ist nicht Teil der Bewertungseinheiten und wird jeweils getrennt laufzeitanteilig ergebniswirksam erfasst. Da die Laufzeiten der Grundgeschäfte und Devisentermingeschäfte (Sicherungsinstrumente) nicht kongruent

sind, werden vor Fälligkeit der Devisentermingeschäfte auf rollierender Basis jeweils weitere Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Die bei der Prolongation der Devisentermingeschäfte anfallenden Zahlungsströme werden erfolgsneutral in einem Ausgleichsposten gebucht oder mit dem Buchwert des Grundgeschäfts verrechnet.

| Bilanzposition | Art der Bewertungseinheit | Gesichertes Risiko | Höhe der abgesicherten Risiken |
|---|---------------------------|--|--------------------------------------|
| Anteile an verbundenen Unternehmen Buchwert: 80.670 Tsd. EUR | Micro-Hedge | Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Schweizer Franken (CHF) | 127.500 Tsd. CHF 118.034 Tsd. EUR |
| Beteiligungen Buchwert: 13.949 Tsd. EUR | Micro-Hedge | Wertänderungsrisiko Währungsrisiko US-Dollar (USD) | 13.318 Tsd. USD 10.853 Tsd. EUR |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Buchwert: 13.922 Tsd. EUR | Micro-Hedge | Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Dänische Kronen (DKK) | 104.141 Tsd. DKK 13.996 Tsd. EUR |

Mit den Bewertungseinheiten werden am Bilanzstichtag Wertänderungsrisiken (Währungsrisiken) mit einem Gesamtvolumen von 142.883 Tsd. € abgesichert.

Aktive latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Insgesamt ergibt sich nach Saldierung ein Überhang an Aktiven latenten Steuern, der in erster Linie auf der Bewertung der Schadenrückstellung, thesaurierten Fondserträgen und der Bewertung der Pensionsrückstellung beruht. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Berichtsjahr ein Durchschnittssteuersatz von 31,225 % angewendet. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB hat die Deutsche Rück auf den Ansatz der Aktiven latenten Steuern in der Bilanz verzichtet.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten beinhalten ausschließlich nachrangige Namensschuldverschreibungen mit einer Festzinsperiode bis zum 31. Oktober 2026 und sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert an den vertraglichen Bedingungen und dem bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Retrozessionäre wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden gemäß § 341h HGB gebildet. Dabei werden die nach §§ 29 ff. RechVersV zulässigen Höchstbeträge beachtet.

Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet. Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 1,9 % bzw. mit 1,0 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2018G von Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 2,3 % (Zehn-Jahres-Durchschnittszins) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt.

Es liegen gemäß § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von 4.103 Tsd. € (Vorjahr 4.037 Tsd. €) vor, denen Gewinnrücklagen in Höhe von 150.030 Tsd. € in ausreichendem Maße gegenüberstehen.

Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht haben für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wird mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31. Dezember 2020 beträgt die Pensionsrückstellung vor Verrechnung mit dem in gleicher Höhe bestehenden Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung 176 Tsd. €.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem laufzeitadäquaten, durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 1,6 % und einer angenommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018G von Heubeck zugrunde.

Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergeben sich im Rahmen des Collateral-Managements aus erhaltenen Cash-Sicherheiten für Vorkäufe, die spätestens bei Fälligkeit der Geschäfte zurückgezahlt werden müssen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nominalwert angesetzt. Enthaltene Disagioträge werden auf die Laufzeit verteilt.

Fremdwährungen

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme der Bewertungseinheiten mit den jeweiligen Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

ANGABEN ZUR BILANZ

| ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. UND B.I. BIS B.II. IM GESCHÄFTSJAHR 2020 in Tsd. € | Bilanzwerte Vorjahr | Zugänge | Abgänge | Zuschrei- bungen | Abschrei- bungen | Bilanzwerte Geschäftsjahr |
|--|------------------------|----------------|----------------|---------------------|---------------------|------------------------------|
| Aktivposten | | | | | | |
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 445 | 856 | 0 | 0 | 227 | 1.074 |
| Summe A. | 445 | 856 | 0 | 0 | 227 | 1.074 |
| B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 153.084 | 25.300 | 288 | 0 | 0 | 178.096 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 40.000 | 0 | 40.000 | 0 | 0 | 0 |
| 3. Beteiligungen | 130.779 | 12.891 | 3.297 | 1.579 | 10 | 141.942 |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 500 | 0 | 500 | 0 | 0 | 0 |
| Summe B.I. | 324.362 | 38.191 | 44.085 | 1.579 | 10 | 320.038 |
| B.II. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 368.049 | 20.810 | 0 | 0 | 178 | 388.680 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 124.606 | 34.856 | 23.409 | 0 | 0 | 136.054 |
| 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen | 202.824 | 163.061 | 115.322 | 0 | 0 | 250.564 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 110.000 | 34.000 | 15.000 | 0 | 0 | 129.000 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 159.779 | 7.672 | 6.639 | 0 | 0 | 160.812 |
| b) Übrige Ausleihungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 31.000 | 0 | 17.499 | 0 | 0 | 13.501 |
| Summe B.II. | 996.259 | 260.399 | 177.869 | 0 | 178 | 1.078.611 |
| Gesamt | 1.321.067 | 299.446 | 221.953 | 1.579 | 416 | 1.399.723 |

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB

| ZU DEN FINANZANLAGEN GEHÖRENDE FINANZINSTRUMENTE, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN | | | |
|--|---------------|---------------|-------------|
| in Tsd. € | Buchwert | Zeitwert | Stille Last |
| Beteiligungen | 28.051 | 27.182 | 869 |
| Gesamt | 28.051 | 27.182 | 869 |

Die Deutsche Rück geht auf Basis von Markteinschätzungen für diese Finanzinstrumente davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde aus diesem Grund nicht vorgenommen.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Für zum Anschaffungswert oder zum Nennwert ausgewiesene Kapitalanlagen ergeben sich folgende Zeitwerte:

| ZEITWERTE DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2020 | | | |
|--|------------------|------------------|--------------------|
| in Tsd. € | Bilanzwerte | Zeitwerte | Bewertungsreserven |
| I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 178.096 | 256.048 | 77.952 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 0 | 0 | 0 |
| 3. Beteiligungen | 141.942 | 169.958 | 28.016 |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 0 | 0 | 0 |
| | 320.038 | 426.006 | 105.968 |
| II. Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 388.680 | 516.301 | 127.621 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 136.054 | 152.743 | 16.689 |
| 3. Hypothekenforderungen | 250.564 | 251.788 | 1.225 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen ¹ | 129.000 | 143.424 | 14.424 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 160.812 | 177.360 | 16.548 |
| c) Übrige Ausleihungen | 0 | 0 | 0 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 13.501 | 13.501 | 0 |
| | 1.078.611 | 1.255.118 | 176.508 |
| Gesamt | 1.398.649 | 1.681.125 | 282.476 |

¹ Bei den Buchwerten der Namensschuldverschreibungen sind Agien und Disagien nicht berücksichtigt worden.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewendet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach dem ggfs. um unternehmensspezifische Risiken angepassten Ertragswertverfahren, dem Net Asset Value sowie in Einzelfällen mit den Anschaffungskosten ermittelt. Bei der Bewertung wurde der Unternehmensbewertungsstandard IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 berücksichtigt. Bei den Zeitwerten der Immobilien-Objektgesellschaften wurde bei der Ertragswertermittlung zudem die Immobilienwertermittlungsverordnung angewendet. In Einzelfällen wurden die im Rahmen der im Berichtsjahr durchgeführten Finanzierungsrunden erzielten Kaufpreise für die Zeitwertermittlung herangezogen.

Die Zeitwerte der Grundschulddarlehen und der Sonstigen Ausleihungen wurden grundsätzlich auf der Grundlage adäquater Zinsstrukturkurven zuzüglich eines individuellen Risikoaufschlags ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen (Aktien und Investmentanteile sowie festverzinsliche Wertpapiere) sind entsprechend § 56 RechVersV bewertet worden. Als Zeitwerte wurden hier die Börsenkurswerte beziehungsweise die Rücknahmepreise zum Abschlussstichtag angesetzt.

Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB

| ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN (§ 285 NR. 11 HGB) | Anteil am Kapital | Eigenkapital | Ergebnis | Abschluss vom |
|--|----------------------|--------------|-----------|---------------|
| Name und Sitz der Gesellschaft | in % | in Tsd. € | in Tsd. € | |
| Verbundene Unternehmen | | | | |
| DR Sachwerte SCS, SICAV-RAIF, Senningerberg (Einbeziehung in den Konzernabschluss) | 100,00 | 158.790,5 | 2.389,5 | 30.09.2020 |
| DRVB GP S.à r.l., Senningerberg | 100,00 | 13,6 | 8,6 | 30.09.2019 |
| Deutsche Rückversicherung Schweiz AG, Zürich (Einbeziehung in den Konzernabschluss) | 71,25 | 177.804,6 | -2.362,5 | 31.12.2020 |
| Beteiligungen | | | | |
| DRVB Invest Beteiligungs GmbH, Düsseldorf 2) | 50,00 | 20.902,6 | -247,3 | 31.12.2020 |
| Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf | 50,00 | 125,3 | 8,5 | 31.12.2020 |
| Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 50,00 | 21.618,0 | 11.049,5 | 31.12.2020 |
| Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 50,00 | 19.864,9 | 1.827,1 | 31.12.2020 |
| Immobilien-Gesellschaft Burstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 50,00 | 13.265,6 | 403,2 | 31.12.2020 |
| OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf | 50,00 | 323,9 | 17,2 | 31.12.2020 |
| Objekt Aachen, Großkölnstraße GmbH, Düsseldorf | 50,00 | 4.773,7 | 68,4 | 31.12.2020 |
| Objekt Karlsruhe Kaiserstraße GmbH, Düsseldorf | 50,00 | 21.649,1 | 725,9 | 31.12.2020 |
| Objekt Leipzig Katharinenstraße GmbH, Düsseldorf | 50,00 | 2.443,2 | 373,6 | 31.12.2020 |
| VonWerth Grundbesitz GmbH, Köln 2) | 50,00 | 565,3 | -44,4 | 31.12.2019 |
| Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Nordhorn | 44,44 | 14.845,6 | 846,8 | 31.10.2019 |
| DC Values Karl-Marx GmbH & Co. KG, Grünwald 2) | 40,00 | 8.185,0 | 37,2 | 31.12.2019 |
| DC Values MKH GmbH & Co. KG, Grünwald 2) | 40,00 | 1,0 | 0 | 19.06.2019 |
| DRVB Wohnen Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf | 40,00 | 5.873,6 | 110,6 | 31.12.2020 |
| Objekt Düsseldorf an der Kaserne GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 40,00 | 12.103,6 | 341,5 | 31.12.2020 |
| Objekt Düsseldorf Couvenstraße GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 40,00 | 6.190,1 | 165,3 | 31.12.2020 |
| Objekt Leipzig Nordstraße GmbH, Düsseldorf | 40,00 | 5.100,7 | 316,5 | 31.12.2020 |
| Objekte Nürnberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 40,00 | 16.891,2 | 644,0 | 31.12.2020 |
| Objekt Warstein Max-Planck-Straße GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main | 40,00 | -5,7 | -6,8 | 31.12.2019 |
| Objekt Minoritenstraße Köln GmbH & Co. KG, Düssel- dorf | 37,96 | 2.249,2 | -89,5 | 31.12.2020 |
| RFR 1. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main 2) | 31,00 | 22.749,6 | -275,9 | 31.12.2019 |
| RFR 2. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main 2) | 31,00 | 53.908,5 | 250,4 | 31.12.2019 |
| Reha Assist Deutschland GmbH, Arnshausen | 26,00 | 297,8 | 40,1 | 31.12.2019 |
| MAGNUM EST Digital Health GmbH, Berlin | 31,39 | -1.283,7 | -1.403,9 | 31.12.2019 |
| Lintgasse 14 GmbH, Köln 2) | 25,00 | 3.834,11 | -69,2 | 31.12.2019 |
| ASPF II Beteiligungs GmbH & Co. KG, München | 20,00 | 319,9 | 371,5 | 31.12.2019 |

1) Neugründung, Abschluss liegt noch nicht vor.

2) Beteiligungen eines abhängigen Unternehmens gemäß § 271 (1) HGB i. V. m. § 16 (2) und (4) AktG

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB (Investmentvermögen)

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2020 mehr als 10 % der Anteile an einem inländischen Investmentfonds. Es liegen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

| in Tsd. € | Zeitwert | Buchwert | Stille Reserve | 2020 erhaltene Ausschüttung |
|------------------|----------|----------|----------------|-----------------------------|
| Gemischter Fonds | 481.914 | 364.043 | 117.870 | 1.678 |

Restlaufzeiten der Forderungen

Es bestehen Abrechnungsforderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 3.914 Tsd. €. Alle anderen Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Andere Vermögensgegenstände

Der ausgewiesene Posten ist Teil einer Bewertungseinheit, deren Ansatz unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert wird.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 95 Tsd. € (Vorjahr 74 Tsd. €).

Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2020 insgesamt 25.000 Tsd. € und ist in 488.958 Stückaktien eingeteilt.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 1. April 2020 wurden aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 6.690 Tsd. €, neben der Dividendenzahlung von 3.000 Tsd., 3.600 Tsd. € in die Gewinnrücklagen eingestellt. Es verblieb ein Gewinnvortrag in Höhe von 90 Tsd. €. Den Gewinnrücklagen wurde aus dem Jahresüberschuss 2020 ein Betrag von 3.500 Tsd. € zugeführt.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

| in Tsd. € | 2020 | 2019 |
|---|--------------|--------------|
| a) Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen | 381 | 382 |
| b) Rückstellungen aus dem Personalbereich | 3.769 | 3.399 |
| c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten | 47 | 109 |
| Gesamt | 4.197 | 3.889 |

Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren und keine Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind. Alle Sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 850 Tsd. € (Vorjahr 942 Tsd. €).

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

| GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE | | |
|--|----------------|----------------|
| in Tsd. € | 2020 | 2019 |
| Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft | 902.761 | 774.442 |
| Lebensversicherungsgeschäft | 81.236 | 90.866 |
| Gesamt | 983.998 | 865.308 |

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag überträgt die in § 38 RechVersV aufgeführten Zinserträge in die versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung und berechnet sich aus den 2,25-prozentigen Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung und den Depotzinsen auf das Deckungsrückstellungsdepot.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Gewinn von 14,9 % der verdienten Bruttobeiträge und netto ein Gewinn von 12,5 % der verdienten Nettobeiträge.

| PERSONALAUFWENDUNGEN | | |
|---|---------------|---------------|
| in Tsd. € | 2020 | 2019 |
| 1. Löhne und Gehälter | 13.539 | 12.028 |
| 2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 1.789 | 1.691 |
| 3. Aufwendungen für Altersversorgung | 2.794 | 2.495 |
| Gesamt | 18.121 | 16.214 |

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 10 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) vorgenommen. Darüber hinaus wurden Abschreibungen auf Finanzanlagen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung in Höhe von 178 Tsd. € (Vorjahr 22 Tsd. €) erfasst.

Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 1.045 Tsd. € (Vorjahr 43 Tsd. €) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

Die Zinszuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen belaufen sich auf 810 Tsd. € (Vorjahr 876 Tsd. €). Währungskursverluste sind in Höhe von 19 Tsd. € (Vorjahr 534 Tsd. €) erfasst.

SONSTIGE ANGABEN

Im Geschäftsjahr 2020 wurden durchschnittlich 133 Personen beschäftigt, davon 74 Arbeitnehmer und 59 Arbeitnehmerinnen.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft (§ 285 Nr. 10 HGB) sind auf Seite 61 und Seite 60 angegeben.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 128.526 €. Die Gesamtbezüge des Vorstands lagen bei 704.091 €.

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden Gesamtbezüge von 565.805 € geleistet. Die dafür gebildeten Rückstellungen betragen 9.444.475 €.

Haftungsverhältnisse

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft müssen wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen infolge unserer Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei der VÖV Rückversicherung KöR haften wir für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft bis zu einer Höhe des noch nicht eingezahlten Stammkapitals von 184 Tsd. €. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird von unserer Seite als äußerst gering eingeschätzt.

Es besteht eine gesamtschuldnerische Kapitaldienstsicherungsgarantie (Bürgschaft) zur Zahlung von Zinsen und/oder Tilgung (Kapitaldienst) für ein Darlehen über 3.200 Tsd. €, das von einem assoziierten Unternehmen aufgenommen wurde. Die Wahrscheinlichkeit einer aus der Bürgschaft resultierenden Inanspruchnahme schätzen wir als niedrig ein.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen aus noch ausstehenden Einlagen bei verbundenen Unternehmen von 111.768 Tsd. € und bei Beteiligungen von 8.392 Tsd. €.

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 206.986 Tsd. € aus Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und Namensschuld- bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 0,5 % und 3,625 % und Restlaufzeiten zwischen zwei und

27 Jahren. Zur Bewertung der Vorkäufe setzen wir die Cost-of-Carry an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Bilanzstichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt 45.326 Tsd. €.

Des Weiteren bestehen zum Bilanzstichtag jeweils vier optionale Abnahmeverpflichtungen (Short-Put-Optionen) aus zwei Namensschuldverschreibungen der IBRD (Weltbank) in Höhe von jeweils 5.000 Tsd. € mit Verzinsungen in Höhe von 2,26 % bzw. 2,4 % und Laufzeiten bis 6. Juli 2037 bzw. 16. Februar 2038. Die Abnahmeverpflichtungen haben nach dem Shifted-Libor-Market-Modell zusammen einen Marktwert von –30 Tsd. € bzw. –41 Tsd. €. Die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ist nicht erforderlich, da in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt.

Die Deutsche Rück hat in den letzten drei Geschäftsjahren Grundschulddarlehen vergeben, die noch nicht vollständig ausgezahlt wurden. Die noch vorzunehmenden Auszahlungen sind jeweils an den Baufortschritt der Beleihungsobjekte gekoppelt. Insgesamt stehen noch Darlehenssummen in Höhe von 29.445 Tsd. € zur Auszahlung an. Die Zinssätze liegen zwischen 1,85 % und 10,0 %.

Weitere Angaben

Aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreiend im Konzernabschluss der Deutschen Rück.

Auch in diesem Geschäftsjahr hat die Deutsche Rück die Vorschriften zur Bedeckung nach Solvency II erfüllt.

Zum jetzigen Zeitpunkt und unter Berücksichtigung des aktuellen Geschäftsverlaufs haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 3.657 Tsd. € wie folgt zu verwenden:

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

in Tsd. €

| | |
|---|-------|
| 12 % Dividende auf das eingezahlte Grundkapital | 3.000 |
| Einstellungen in die Gewinnrücklagen | 0 |
| Vortrag auf neue Rechnung | 657 |

Organe

AUFSICHTSRAT

Dr. Frank Walthes, München
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
Versicherungskammer Bayern

Dr. Andreas Jahn, Stuttgart
– stv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
SV Sparkassenversicherung

Dr. Wolfgang Breuer, Münster
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial Holding

Dr. Ulrich Knemeyer, Hannover (seit 23. Juni
2020)
Vorsitzender des Vorstands der
VGH Versicherungen

Sabine Krummenerl, Düsseldorf
Mitglied des Vorstands der
Provinzial Holding

Knud Maywald, Braunschweig
Vorsitzender des Vorstands der
Öffentlichen Versicherungen Braunschweig

Thomas Millhoff, Düsseldorf
Wirtschaftsmathematiker
Vertreter der Arbeitnehmer

Katharina Staffe, Leverkusen
Diplom-Kauffrau
Vertreterin der Arbeitnehmer

Anne Trümper, Bonn
Juristin
Vertreterin der Arbeitnehmer

BEIRAT

(IN 2020 AUSGESETZT, ZUM 1. JANUAR 2021 AUFGELÖST)

Peter Ahlgrim, Magdeburg
Vorsitzender des Vorstands der ÖSA – Öffentliche
Versicherungen Sachsen-Anhalt

Dr. Ulrich Knemeyer, Oldenburg
Vorsitzender des Vorstands der Öffentlichen Ver-
sicherungen Oldenburg

Prof. Edgar Bohn, Karlsruhe
Vorsitzender des Vorstands des Badischen
Gemeinde-Versicherungs-Verbands

Dr. Mirko Mehnert, Dresden
Mitglied des Vorstands der Sparkassen-Versiche-
rung Sachsen

Thomas Weiss, Aurich
Vorsitzender des Vorstands der Ostfriesischen
Landschaftlichen Brandkasse

VORSTAND

Frank Schaar, Vorsitzender
Achim Bosch
Michael Rohde

Düsseldorf, den 10. März 2021

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Schaar



Bosch



Rohde

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutschen Rückversicherung AG, Düsseldorf – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutschen Rückversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO

erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betreffen im Wesentlichen die Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt grundsätzlich auf Basis der Aufgaben der Zedenten. Soweit bei Aufstellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft keine Aufgaben der Zedenten vorliegen, wird die Rückstellungshöhe je Vertrag geschätzt. Die Schätzung wird im Folgejahr mit Erhalt der (Ist-)Abrechnung durch die gemeldeten Werte ersetzt. Aus der Differenz zwischen Schätzung und Ist-Abrechnung ergibt sich ein Anpassungseffekt (sogenannter „True-up“), dessen bilanzielle Auswirkungen im Folgejahr erfolgswirksam erfasst werden.

Die Brutto-Teilschadenrückstellung für unbekanntes Versicherungsfälle wird von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft auf der Basis von Erfahrungswerten unter Anwendung aktueller Verfahren geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind und nicht dem besonderen Vorsichtsprinzip des § 341g HGB entsprechen. Zudem machen die in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle einen hohen Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Erfassung der Zedentenabrechnungen und den dort zur Anwendung gelangenden Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt. Durch das Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Zedentenabrechnungen ha-

ben wir den Prozess der Rückversicherungsabrechnung bis zur Abbildung im Jahresabschluss untersucht sowie die wesentlichen Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit der Rückversicherungsabrechnungen als auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle. Zudem haben wir die Schätzungen des Berichtsjahres und den „True-up“ des jeweiligen Vorjahres insgesamt als auch auf Ebene des Versicherungszweigs sowie auf Zedentenebene nachvollzogen. Bei wesentlichen Abweichungen haben wir Befragungen von mit dem Sachverhalt betrauten Personen durchgeführt und anhand von Einzelfallprüfungen nachvollzogen, mit dem Ziel, die wesentlichen Treiber für Schätzabweichungen zu analysieren.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für unbekannte Spätschäden war die Beurteilung der zugrunde liegenden Verfahren und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, eine ordnungsgemäße Ermittlung des Rückstellungsbetrags zu gewährleisten. Durch eigene versicherungsmathematische Analysen und Berechnungen haben wir nachvollzogen, ob die der Schätzung zugrunde liegenden Parameter für die Spätschadenrückstellungen nachvollziehbar abgeleitet wurden und die Rückstellung in ausreichender Höhe gebildet wurde.

Darüber hinaus haben wir zur Beurteilung der ausreichenden Bemessung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle für die vier größten Versicherungszweige bzw. -arten eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten Besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschadenrückstellungen beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob die in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen insgesamt ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergan-genheit („Soll-Ist-Vergleich“) zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz – Passiva/ Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die vor dem Inhaltsverzeichnis des Geschäftsberichts dargestellte Kennzahlenübersicht und
- den Bericht des Aufsichtsrates.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzli-

chen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der

Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche AnforderungenÜbrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 1. April 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. Mai 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der Deutschen Rückversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Markus Horstkötter.

Köln, 18. März 2021

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Horstkötter
Wirtschaftsprüfer

Offizier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufgaben, Ausschüsse und Personalia

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands gemäß den gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeiten überwacht und beratend begleitet.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben stehen dem Aufsichtsrat die Ausschüsse für Kapitalanlage und Bilanzprüfung sowie der Personalausschuss unterstützend zur Verfügung.

Mit Wirkung zum 31. Mai 2020 ist Herr Hermann Kasten in den Ruhestand getreten und aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Dr. Ulrich Knemeyer, VGH, wurde satzungsgemäß in einer Ergänzungswahl von der Hauptversammlung zum 23. Juni 2020 als dessen Nachfolger in den Aufsichtsrat gewählt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2020 in insgesamt vier Sitzungen. Darüber hinaus tagten die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse für Kapitalanlage zweimal, für Bilanzprüfung einmal sowie der Personalausschuss dreimal. Coronabedingt wurden die Sitzungen als Telefonkonferenzen abgehalten. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands erhalten und erörtert. Darüber hinaus wurde im aktuellen Geschäftsjahr laufend über die Entwicklung, die Auswirkungen sowie die möglichen Belastungen der COVID-19-Pandemie für die Deutsche Rück berichtet.

Außerdem wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Verlauf der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft informiert.

Weiterhin wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage des Unternehmens unterrichtet.

In den Aufsichtsratssitzungen wurde eingehend die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft nach HGB und Solvency II erläutert. Im Vordergrund der regelmäßigen Berichterstattung standen die Unternehmensplanung und Ergebniserwartung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die finanzielle Situation des Unternehmens. Weiterhin wurden dem Aufsichtsrat die seit dem Geschäftsjahr 2019 fortentwickelten Strategieüberlegungen vorgestellt und diese mit dem Vorstand diskutiert. Der Aufsichtsrat hat im Ergebnis einer Erweiterung des Geschäftsgebiets in die Region Middle East sowie nach Zentral- und Südamerika zugestimmt.

Im Geschäftsjahr haben im Rahmen der Governance die Inhaber aller vier Schlüsselfunktionen nach Solvency II ihren Jahresbericht präsentiert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Weiterhin wurden die Solvabilitätsübersicht sowie die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II bzw. nach sonstigen Gesetzen diskutiert und die entsprechenden Beschlüsse gefasst (z. B. Selbstevaluierung, Schulungsplan).

Außerdem stellte der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2019 den Grad der Erreichung der Unternehmensziele fest. Weiterhin wurden die Unternehmensziele für das Geschäftsjahr 2021 in Systematik und Gewichtung bestätigt und beschlossen.

Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Feststellung des Jahresabschlusses

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2020 erfolgte durch den Aufsichtsrat. Den konkreten Prüfauftrag erteilte der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Buchführung, der Abschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 wurden von der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfer haben sowohl an der Sitzung des Bilanzprüfungsausschusses als auch an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Bilanzprüfungsausschuss sowie vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts haben wir keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer. Wir schließen uns dem Urteil der Abschlussprüfer an und billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses 2020 ist dieser festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2020 stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Rück, die in enger Zusammenarbeit mit den Aufsichtsgremien die Weiterentwicklung des Unternehmens mit großem Engagement vorantreiben und zum Erfolg führen.

Düsseldorf, den 12. April 2021



Dr. Frank Walthes
Vorsitzender

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Hansaallee 177, 40549 Düsseldorf

Telefon 0211 4554-01

info@deutscherueck.de

www.deutscherueck.de

Bildnachweis

Ralf Berndt

DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Telefon 0211 4554-01
info@deutscherueck.de
www.deutscherueck.de